Lüner Zeitung

Brambauer Anzeiger • Großlüner Volksblatt • Unparteiisches Tageblatt für alle Stände

Amtliches Organ für Großlünen und Brambauer

Verbreitungsbezirk: Lünen, Lünen-Süd, Brambauer, Altenderne-Oberbecker, Gahmen, Horstmar, Beckinghausen, Lippholthausen, Altlünen, Alstedde, Nordlünen, Wethmar.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis halbmonatlich 1.25 Mark. Einzelpreis 10 Pfennig. — Anzeigenpreis: 1 mm hoch und 38 mm breit 10 Goldpfennig. — Reklamen im Textteil 1 mm hoch und 73 mm breit 30 Goldpfennig. — Amtliche Anzeigen 10 Goldpfennig per mm. — Schluß der Anzeigenannahme für die nächste Nummer nachmittags 3 Uhr. — Für Aufnahmen von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen. — Anzeigen-Vermittlung für alle Zeitungen und Fachzeitschriften zu Originalpreisen.

Regelmäßige Beilagen: „Das Leben im Bild", „Mußestunden", „Unterhaltungsblatt", „Sport", „Blatt der Frauen", „Humor und Freude". — Rotationsdruck und Verlag von Wilh. Bongers, Lünen. Geschäftsstelle: Langestraße 21/23. Fernruf Nr. 188, Amt Lünen. Telegramm-Adresse: Bongers Lünen. — Scheckkonto: Sparkasse der Stadt Lünen Nr. 47. — Bankkonto: Darmstädter und Nationalbank Lünen. — Postscheckkonto: Dortmund Nr. 1711. — Im Falle höherer Gewalt, Streik, Sperre, Verbot, Betriebsstörung wird keine Gewähr für Lieferung geleistet.

50. Jahrgang Bekanntmachungen erlangen laut Verfügung der Regierung durch Veröffentlichung in der „Lüner Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. **Gegründet 1879**

Nr. 94 Samstag, den 21. April **1928**

Rückschau

Amerikaner flogen im vergangenen Herbst zu uns herüber über den Ozean. Viele kühne Europäer, die eine Gegenfahrt versuchten, fanden ein nasses Grab. Keiner von ihnen vermochte auch nur Kunde zu geben, welcher Schrecken ihn in den Tod trieb. Sie alle versanken nach dem Abflug ungesehen. Da erscholl endlich nach dem Flug der „Bremen" das brausende Hochlied gelungenen Sieges. Europa konnte seine Söhne über das Meer zu dem Riesenland Amerika senden. Der Erfolg der deutschen Ozeanflieger hat, nachdem nunmehr erst die Einzelheiten des kühnen Unternehmens bekannt geworden sind, in der ganzen Welt einen Widerhall geweckt, wie er erfreulicher nicht gedacht werden kann. Die Tatsache, daß es deutschen Fliegern auf einem deutschen Flugzeug gelungen ist, zum ersten Mal den Atlantischen Ozean in der Ost—West-Richtung, und zwar unter gar nicht besonders günstigen Umständen zu überqueren, hat wirklich in allen Ländern die wohlverdiente Anerkennung gefunden. Man braucht nicht künstlich Symbole suchen zu wollen, aber die Kameradschaft zwischen den beiden Deutschen Köhl und von Hünefeld und dem Iren Fitzmaurice darf doch als ein Beweis dafür angesehen werden, daß Deutschland gewillt ist, sich durch eigene Tüchtigkeit in loyaler Zusammenarbeit mit den anderen Nationen der Welt in friedlichem Wettkampf durchzusetzen. Der Empfang, der den siegreichen Fliegern von der Stadt New York und dem gesamten nordamerikanischen Kontinent zugedacht ist, ist nicht allein ein Kennzeichen für den ungeheuren Eindruck, den diee deutsche Tat dort hervorgerufen hat, sondern die gleichzeitige Anerkennung früherer deutscher Fliegererfolge und anderer Höchstleistungen läßt erhoffen, daß der deutsche Ozeanflug wesentlich zur Beseitigung der letzten Reste einer leider immer noch nicht ganz ausgestorbenen Kriegspsychose beiträgt. Es ist kein Zweifel, daß wir das Echo des Erfolges der deutschen Ozeanflieger als ein großes Aktivum für das deutsche Ansehen in der ganzen Welt buchen können.

Bedauerlich bleibt nur, dabei feststellen zu müssen, daß es in Deutschland selbst nicht an so armseligen Naturen gefehlt hat, die sich nur aus dem Grunde nicht zu einer einfachen Anerkennung der deutschen Weltleistung verstehen wollten, weil die Flieger in Irland die alten Reichsfarben gezeigt haben, die im übrigen ja mit der jetzigen deutschen Handelsflagge zusammenfallen. Muß denn bei uns, wenn auch der Wahlkampf in vollem Gange ist, jedes Ereignis durch die parteipolitische Brille angesehen werden, selbst wenn es sich um einen Erfolg deutscher Tatkraft handelt, der auch in Ländern, die uns im allgemeinen nicht besonders freundlich gesinnt sind, begeisterte Anerkennung eingetragen hat? So ist der Wahlkampf, der sich immer mehr steigert, leider das Ereignis, das neben dem deutschen Ozeanflug in der deutschen Oeffentlichkeit jetzt das größte Interesse für sich in Anspruch zu nehmen sucht. Kandidatenlisten, Parteiprogramme, Wahlaufrufe und Wahlkampfmittel aller Art werden verhandelt und vorbereitet. Was wir in den kommenden Wochen in dieser Hinsicht noch alles werden erleben können, ist schlagartig aufgedeckt worden durch den Protest der demokratischen Partei gegen die Zuerteilung der Listennummer 5 mit der Begründung, daß man mit der Nummer 6 gerechnet und bereits darauf abgestellte — Grammophonplatten in großen Mengen habe herstellen lassen. Wie „Tubaton des Weltgerichts" werden uns die Wahlfanfaren in die Ohren gellen und damit leider wohl auch für einige Zeit eine stärkere Lähmung der politischen Denk- und Arbeitstätigkeit veranlassen.

Wichtige Aufgaben sind ja auch für diese Zeit nach innen und außen genug vorhanden. — Auf handelspolitischem Gebiet haben die Besprechungen mit Litauen begonnen, für die die Gewaltmaßnahmen, die die litauischen Behörden der „Memelländischen Rundschau" angedroht haben, nicht gerade eine Begleitmusik bilden. Bei den Verhandlungen mit Polen, für die eine Wiedereinleitung von Kommissionsberatungen angebahnt wird, bestehen ja ebenfalls nur bessere Aussichten als bisher, wenn die Polen ihren Standpunkt der völligen Hartnäckigkeit gegenüber den berechtigten deutschen Forderungen endlich einmal aufgeben. — Der französische Außenminister Briand gab seinem Kollegen in den U. S. A., Kellogg, Antwort auf den letzten Vorschlag über einen Antikriegspakt. Bekanntlich geht es darum, daß Frankreich den Amerikanern vorschlug, jeden Krieg zwischen ihnen beiden als verbrecherisch zu erklären. Danach hätte Frankreich in Europa lustig Krieg führen können, ohne bei den Gegnern auf Amerikaner zu stoßen. Das wäre nach Kelloggs Ansicht einem Militärbündnis gleichwertig gewesen. Jedoch soweit ging Amerikas Liebe zu Frankreich nicht. Es schlug aber vor, einen allgemeinen Pakt zu schließen, dem sich jeder andere Staat anschließen könnte. Das paßte Frankreich natürlich nicht, und es kam arg in Bedrängnis. Es scheint jetzt einen Ausweg aus der heiklen Situation gefunden zu haben. Briand kündigt sein neues Schreiben an Amerika an mit dem Rufe: „Es ist erreicht". Aber ob es erreicht ist, dürfte erst Amerikas Antwort lehren. Die deutsche Zustimmung zu den Gedankengängen des Kellogg-Entwurfs ist bereits durch die Stimmen der Oeffentlichkeit bekannt geworden; ihre formelle Bekanntgabe dürfte von der genauen Prüfung und von der Einbeziehung des französischen Entwurfes in diese Prüfung abhängen. Hoffen wir, daß aus dieser amerikanischen Initiative schließlich ein neues Instrument der Friedenssicherung erwächst!

Rückflug nach Deutschland?

Bald Provisorium mit Polen? / Bericht Parker Gilberts

Komplott in Alexandrien

(Von unserem eigenen Vertreter)

S. London, 21. April. Die Aufdeckung einer Verschwörung gegen die englischen Behörden in Alexandrien hat zu einer neuen Verschärfung der Lage in Aegypten geführt. Die Aburteilung der Verhafteten wird durch ein britisches Standgericht erfolgen. In der Nacht zum Freitag ist eine völlige Sperre im Auslandsdienst eingetreten. Gestern früh sind — wie wir dennoch zu erfahreen wußten — die Zeitungen in Kairo nicht erschienen. Diese Tatsache deutet auf Generalstreik.

Der Putschversuch in Irland

(Von unserem eigenen Vertreter)

13 Polizisten erschossen

S London, 21. April. Die „Times" meldet zu Erklärungen des Innenministers im Unterhaus über **russische Putschversuche in Irland, daß in Dublin über 200 Verhaftete auf ihre Aburteilung warten. 13 Polizeibeamte seien seit 1. März im Freistaat Irland von den Revolutionären erschossen worden.** Johnson Hicks hatte erklärt, kurz vor Ostern hätte die Londoner Polizei bei irischen Revolutionären Waffenlager gefunden, die angeblich dazu dienen sollten, bei einem Aufstand in Irland ein Schreckensregiment in London herbeizuführen und so die britische Regierung zu verhindern, Truppen nach Irland zu senden. Die Londoner Polizei hatte die Besitzer jener Waffen verhaftet und bei der weiteren Untersuchung der Angelegenheit festgestellt, daß sie sich im Besitz von Banknoten befanden, die nicht lange vorher von einer in England befindlichen russischen Bank ausgegeben worden waren. Der konservative Abgeordnete, Major Kindersley, richtete nun an den Minister die Frage, ob er nicht untersuchen wolle, ob Gelder, die zu den Krediten der in England befindlichen russischen Handelsorganisationen gehörten, dazu benützt würden, um hierzulande revolutionäre Bewegungen anzuzetteln. Der Minister erwiderte, daß der Abgeordnete recht berichtet sei. Er stelle andauernd Nachforschungen an und habe sich vergewissert, daß russische Gelder zu dem in der Frage angedeuteten Zweck benutzt würden. Auf eine weitere Frage des Majors, ob beim Völkerbund keine Vorstellungen über die Angelegenheit gemacht werden könnten, erwiderte der Minister, daß dies eine Angelegenheit für den Minister des Aeußeren sei.

*

Wir hatten als eine der wenigen Zeitungen überhaupt am Karsamstag bereits von der Angelegenheit berichten können, durch die die von vielen Seiten erhoffte Wiederaufnahme besserer Beziehungen zwischen England und Rußland auch weiterhin fraglich erscheint.

Briands Vorschlag

(Von unserem eigenen Vertreter)

S. Berlin, 21. April. „Havas" meldet: **„Die Botschafter in London, Rom, Berlin und Tokio sind beauftragt worden, den französischen Friedenspaktentwurf zu überreichen. Der französische Vorschlag weicht insofern von Kelloggs Vorschlag ab, als er auch die Frage der Sicherheiten eingehend behandelt."** Der französische Botschafter in Berlin, d Margerie, hat gestern abend 6 Uhr dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann die französische Note über die Kriegsverzichtfrage sowie den französischen Paktentwurf überreicht. Die Veröffentlichung der beiden Schriftstücke wird erst später stattfinden. Das „Echo de Paris" will wissen, daß die Form des französischen Paktvorschlages vollkommen geändert sei. Man habe darauf verzichtet, einen Begleitbrief abzusenden, und habe nur den eigentlichen Paktvorschlag an die französischen Botschaften in Berlin, London, Rom und Tokio telegraphiert. Die Botschafter würden den Regierungen die notwendigen Aufklärungen mündlich zu erteilen haben. Schriftlich wolle Paris nichts aus der Hand geben, weil dieses dazu führen könnte, die bestehenden Meinungsverschiedenheiten zu verstärken. Das „Echo de Paris" weiß weiter, daß die wichtigste der französischen Reserven sich auf den Zeitpunkt bezieht, an dem der neue Pakt ins Leben treten soll. Kellogg hatte vorgeschlagen, daß sofort nach der Zustimmung der 6 Großmächte der Pakt Geltung bekäme. Frankreich verlangte, daß erst eine gewisse Anzahl von Staaten ihre Zustimmung zu dem Pakt gegeben haben müssen. Im englischen Unterhause wurde der Vertreter des Außenamts über die Stellung der britischen Regierung zu der amerikanische Note interpelliert ,insbesondere wollte der Abgeordnete Kenworthy wissen, ob die britische Regierung gebunden sei, auf den Standpunkt der französischen Regierung Rücksicht zu nehmen. Der Vertreter des Außenamts gab eine ausweichende Antwort.

Mitte nächster Woche in New York

(Von unserem eigenen Vertreter)

Heute Rückkehr des Iren

⇔ **Quebec, 21. April. Fitzmaurice beabsichtigt, für den Rückflug nach Greenly Island ein Fordflugzeug zu benutzen. Dieses Flugzeug wird heute, Sonnabend, früh Detroit verlassen Fitzmaurice befindet sich noch in Murray-Bay. Er sagte einem Journalisten, die „Bremen" sei das beste Flugzeug, das er kennen gelernt habe. Der Motor funktionierte die ganze Zeit vorzüglich. Das Flugzeug schwebte durch jede Sturmboe wie ein großer Vogel. Ich habe**

niemals eine Maschine gekannt,

die der Kontrolle des Flugzeugführers so gut gehorchte, und die alle Arten von atmosphärischen Veränderungen so leicht überstand. Auf die Frage, ob es richtig sei, daß Baron von Hünefeld bereit gewesen sein soll, im Falle einer Katastrophe seinen Revolver zu gebrauchen, erwiderte der Major, ihm sei nichts davon bekannt. Als man ihn auf angebliche Aeußerungen hinwies, die besagten, er beabsichtige seine deutschen Begleiter von der „Bremen" im Stich zu lassen, ist Fitzmaurice außerordentlich ärgerlich geworden und hat diese Absicht

energisch in Abrede gestellt.

Er erklärte, er habe sich nach Murray-Bay begeben, um das Eintreffen des neuen Propellers und anderer Ersatzteile für die „Bremen" abzuwarten, die von New York bereits abgegangen seien. Einem New Yorker Journalisten erklärte Fitzmaurice noch über den Verlauf des Ozeanfluges, daß, wenn an der Küste von Neufundland nicht dichter Nebel aufgetreten wäre, die „Bremen" leicht New York erreicht hätte, da die Flieger in der Nacht sich nach den Landlichtern hätten richten können. Als ein Fehler bezeichnete er es, daß man

keine Funkvorrichtung mitgenommen

habe, im anderen Falle hätten sich die Flieger nach Erreichung der Küste von Neufundland mit den Küstenstationen in Verbindung setzen können. Zum Schluß erklärte Fitzmaurice, daß die Ost-Westflüge stets so angetreten werden müßten, daß die Flugzeuge die amerikanische Küste bei Tagesanbruch erreichten, da die Orientierung während der Nachtzeit doppelt so schwierig sei wie bei Tage. Gestern konnten die in Lake St. Agnes versammelten Flugzeuge nicht nach Greenly Island wegen eines Schneesturmes fliegen; folglich konnten auch die in Lake St. Agnes eingetroffenen Ersatzteile und der Brennstoff für die „Bremen" noch nicht weiterbefördert werden. Die „Canadian Preß" glaubt jetzt Aeußerungen Köhls bestätigen zu können, daß er beabsichtige, mit seinem Flugzeug

wieder nach Europa zurückzufliegen.

Köhl teilte einem Pressevertreter mit, daß es noch 6 bis 7 Tage dauern werde, ehe die „Bremen" nach Empfang der Ersatzteile wieder startbereit sei. Sie würde Mitte nächster Woche in New York sein. Die Flieger bemühen sich, zusammen mit den Leuchtturmbewohnern für ihr Flugzeug eine Startbahn herzurichten. Welchen Empfang New York den Fliegern bieten will, beweist die Tatsache, daß 20 Prozent mehr öffentliche Gelder als für Lindberghs Empfang von der Stadt ausgesetzt worden sind.

Als Flugweg der Deutschen

wird die Linie Greenly Island—St. Lorenz—Golf-Quebec genannt. Falls hier nicht eine Zwischenlandung erfolgt, soll der Flug direkt nach New York gehen. Freiherr von Hünefeld hat an Direktor Schüngel vom Norddeutschen Lloydt folgendes Telegramm gerichtet: „Wollen unter allen Umständen mit „Bremen" kommen. Flugzeug Dank hingebendster Hilfe Cuissiniers und seiner Begleitung bald startbereit. Nachtzwischenlandung wahrscheinlich Montreal. Startmeldung folgt."

Die New Yorker Zeitungen

bringen die ersten Bilder der „Bremen" auf Greenly Island. Man kann darauf deutlich die verbogene Propellerspitze erkennen, sowie die primitiven Bretterunterlagen und Stützstangen, die verhindern sollen, daß die „Bremen" erneut die Eisdecke der Landungsstelle durchbricht. Die Fahrtschilderungen werden fortgesetzt. Hünefeld hebt u. a. hervor, daß es Fitzmaurices Geschicklichkeit zu verdanken ist, wenn es gelang, das Leck in der Oelzuleitung auszubessern. Dies war besonders wichtig, da ein Andauern des Oelverlustes

unfehlbar das Verderben bedeutet hätte.

Kaum war diese Gefahr überwunden, als der Sturm eine solche Heftigkeit gewann, daß die „Bremen" zeitweise nahezu aufrecht in der Luft stand. — Gestern, Freitag, früh, sind die Begleiter Byrds, Balchen und Bennett zu einem Flug nach Greenly Island aufgestiegen. Ihr Flugzeug, ein Ganzmetallapparat mit einem Aktionsradius von 2000 Meilen führt Werkzeuge und etwa 1800 Liter Gasolin mit. In Murray Bay erhält das Flugzeug Kufen, die die Landung auf dem Eise von Greenly Island ermöglichen sollen. Edsel Ford richtete an die „Bremen"-Flieger die Einladung zum Besuch der gegenwärtig in Detroit veranstalteten Flugschau. In New York wird jetzt angenommen, daß die „Bremen" am Mittwoch in Mitchelfield eintreffen werde. Der städtische Empfangsausschuß, der mit einem außerordentlichen Andrang nicht nur der Menschenmenge, sondern auch von Flugzeugen rechnet, ersuchte Hoover ,besondere luftpolizeiliche Vorschriften zu erlassen, so daß nur eine Militäreskorte von Flugzeugen, ferner Presse-, Film- und offizielle Flugzeuge die Erlaubnis erhalten werden, sich der „Bremen" während ihres Fluges nach Mitchelfield auf eine halbe Meile zu nähern.

Bismarckrede Stresemanns

(Eigener Nachrichtendienst.)

= Berlin, 21. April. Im Rahmen einer Bismarckfeier des Wahlkreisverbandes 3 der Deutschen Volkspartei, hielt Reichsaußenminister Dr. Stresemann gestern abend eine Rede, in der er unter anderem folgendes ausführte: „So wenig die Geschichte der Vergangenheit ohne Bismarck geschrieben werden kann, so wenig ist unsere Gegenwart ohne Biswarck zu denken. Der beste Beweis dafür ist das eine, daß sein Werk den Stürmen des Weltkrieges getrotzt hat. Heute zurückzublicken auf die Zeit des Glanzes unter Bismarck, muß manchen schmerzlich erscheinen. Aber dann nicht, wenn man weiß, daß diese Größe das Ergebnis fortgesetzten Kampfes, fortgesetzten Ringens war. Bismarcks Leben war ein Kampf ohne Ende, und wenn er zum Verzweifeln geneigt hätte, würde er mehr als einmal dazu Gelegenheit gehabt haben. Schließlich ist aber das Ringen mit dem Unglück die beste Lehrmeisterin für unser Volk gewesen.

Evangelische Wahlkundgebung

(Von unserem Berichterstatter.)

Aufmarsch der Parteien

= Berlin, 21. April. Der Arbeitsausschuß der „Konferenz Deutscher Evangelischer Arbeitsorganisationen", der fast 50 große evangelische Körperschaften mit vielen Millionen Mitgliedern der verschiedensten Arbeitszweige und kirchlichen Richtungen angehören, sagt in einem Aufruf: Nur starke, geistige und sittliche Kräfte können unser Volk wieder emporführen. Darum brauchen wir christliche Persönlichkeiten als

Führer im politischen und kulturellen Leben,

in sozialer Arbeit, in Erziehung und Wirtschaft. Daher erscheint es uns als dringend erforderlich, daß bewußt evangelische Männer und Frauen in die Parlamente entsandt werden, unter ihnen besonders auch evangelische Vertreter des Arbeiterstandes. Dies kann nur geschehen, wenn alle evangelischen Christen ihre Wahlpflicht ausüben. **Wir warnen vor Zersplitterung.** Bei jeder Wahl gehen Hunderttausende von Stimmen verloren. Ihre Mehrzahl fällt auf den kirchlich gesinnten, evangelischen Volksteil."

An der Spitze der deutschnationaen Reichswahlliste

steht Graf Westarp, dann folgen Minister a. D. Wallraf, Frau Müller-Otfried, Walter Lambach, Gutsbesitzer v. Goldacker, der hessische Bauernführer Lind, der Arbeiterführer Hartwig, die Industriellen Haßlacher und Klönner, Geheimrat Quaatz, Dr. Reichert, Professor Martin Spahn (Köln), Harmony für die Beamten, Graf Schulenburg, der bisher in Mecklenburg kandidierte, Dr. med. Haedencamp, Landrat a. D. Gerecke für den Verband preußischer Landgemeinden und Verleger Wilhelm Bruhn. Bei der vorigen Wahl vereinigte die Deutschnationale Volkspartei ihre sämtliche Reststimmen auf die Reichsliste

und errang dort 15 Mandate.

Von ihnen fehlen jetzt vor allem Frau Dr. Behm, die bekannte Vorkämpferin der Heimarbeiterinnen, der Aufwertler Dr. Best, der auf dem völkischen Flügel der Partei stehende Dr. Werner-Gießen, ferner der alte Justizrat Dietrich-Prenzlau, der einstige Direktor des Pommerschen Landbundes v. Dewitz und der Chefredakteur der „Deutschen Tageszeitung" Baecker. Wie weit der ein- oder andere von diesen ein Mandat auf einem Kreiswahlvorschlage erhalten wird, läßt sich noch nicht übersehen.

Die Liste der Parteien in Westfalen-Süd

führen für den Reichtag an: 1. Pfarrer Dr. Mumm-Hohensyburg, M. d. R. 2. Verlagsbuchhändler O. Rippel, Hagen i. W., M. d. R. 3. Landwirt H. Homann-Eckmannshof, Kreis Lüdingbausen. 4. Eisenbahnsekretär Meuser-Kreuztal. 5. Frau Hoffmann-Bochum. Für den Landtag: 1. Landwirt Lange-Windhof-Herringserhöfe M. d. L. 2. Generalsekretär R. Martin-Witten, M. d. L. 3. Fabrikant L. Ebbinghaus-Hohenlimburg. 4. Friedrich Wilhelm Roth, Müller in Eisern. 5. Frau Twaag-Dortmund. Im Zusammenhang mit ihren Wahlaufrufen veröffentlicht die Deutschnationale Volkspartei eine längere Stellungnahme zur Verfassungsfrage, in der gefordert wird: „Der Reichspräsident soll

zugleich preußischer Staatspräsident sein.

Er soll die preußischen Staatsminister nach den gleichen Grundsätzen wie die Reichsminister berufen und das Recht haben, die Aemter des Reichskanzlers und des preußischen Ministerpräsidenten in eine Hand zu legen. Ferner wird eine Stärkung der verfassungsmäßigen Stellung des Reichspräsidenten verlangt. Er soll das Recht erhalten, eine Regierung zu berufen, deren Fortbestand nicht täglich durch ein Mißtrauensvotum des Parlaments in Frage gestellt werden kann.

Die DVP. hat in Pommern

auf die 3. Stelle ihrer Liste neben den diesjähr. Mandatsinhabern Dr. Mittelmann u. Frau Dr. Matz den früh. Reichsverkehrsminister Dr. Krohne gesetzt, der von seinem Amte im Januar zurücktreten mußte, um einem Deutschnationalen Platz zu machen. Die Deutsche Volkspartei hat bei den letzten Wahlen in Pommern gerade ein Mandat bekommen. Sie hat aber inzwischen ihre Organisation stark ausgebaut und rechnet

mit einem größeren Stimmengewinn.

Da Frau Dr. Matz als Vertreterin der Frauen an führender Stelle der Reichsliste steht, liegt es keineswegs aus dem Bereich der Möglichkeit, daß Dr. Krohne gewählt wird. Sein Eintritt in den Reichstag wäre gerade wegen seiner besonderen Fachkenntnisse auf dem Gebiete des Verkehrswesens ein Gewinn. Von den

Wahlvorbereitungen der Demokraten

ist eine Rede bemerkenswert, die dieser Tage Frau Dr. Gertrud Bäumer in Darmstadt gehalten hat. Die Wiedererstarkung im Innern, deren Aussichten für Deutschland im Ausland viel günstiger als im Inland beurteilt werden, sei abhängig von der richtigen Einschätzung der fortschreitenden Entwicklung zum Industrieland mit einer Arbeitermasse von 26 Millionen Köpfen und des engen Zusammenhangs von Handwerk und Gewerbe und deren Entwicklung, ferner von einer Steuerpolitik, die im Sinne des früheren Ministers Reinhold unter Schonung der Wirtschaft fortgesetzt werde. Dazu müsse der

Kampf gegen die Kleinstaaterei

in der Richtung auf den Einheitsstaat treten, um Kräfte, Geld und Zeit zu ersparen, wofür die Rednerin eine Fülle von Beispielen aus ihrer Erfahrung im Reichsministerium des Innern anzuführen wußte. Schließlich aber warnte sie davor, zu meinen, der **Kampf um das Reichsschulgesetz sei beendet. Im Zentrum denke man jetzt schon an die Schaffung eines Reichskulturrechts, das die kofessionellen Wünsche bezüglich Schule und Kirche vereint erfüllen soll, und die Gefahr sei auch nicht vor der Hand zu weisen, daß** durch ein

Zusammenwirken von Zentrum und Sozialdemokratie

die Simultanschule zwischen einer Weltanschauungsschule und der konfessionellen Schule zerrieben werde. Ein großes Berliner Blatt hat in einem bemerkenswerten Artikel auf die Gefahr hingewiesen, die bei den Wahlen aus einer Passivität des Bürgertums abgeleitet werden kann. Den Parteien der Weimarer Koalition, die ja in Preußen sich schon 4 Jahre in der Regierung gehalten haben, fehlen im Reichstage nur 2 Dutzend Mandate an einer Mehrheit, und die Möglichkeit, daß wir dann in beiden Ländern

wieder im Zeichen der Weimarer Koalition

stehen, ist nicht von der Hand zu weisen. Es ist auffallend, daß die parteioffiziöse „Germania" auf diesen Artikel vom Standpunkt des Zentrums zurücktritt, **indes jedes Wort, das gegen eine Wiederkehr der Weimarer Koalition ausgebeutet werden könnte, peinlich vermeidet.** Sie stellt nur fest, daß das Zentrum das Ergebnis der Wahlen abwartet und keinerlei Neigungen zu einer im voraus festgelegten Koalitionspolitik habe, woraus zum mindesten zu ersehen ist, daß das Zentrum sich die

Rückkehr zur Weimarer Koalition nicht verbauen

möchte. Freilich schrecken wird es damit niemanden, falls die Mehrheitsverhältnisse im neuen Reichstage sich so gestalten sollten, daß das Zentrum mit der Sozialdemokratie und den Demokraten eine Regierung bilden könnte. Es muß eben selbst wissen, ob es ein solches Experiment wagen kann. **Wir nehmen allerdings bis auf weiteres an, daß eine sachliche Uebereinstimmung zwischen dem Zentrum und den Sozialdemokraten über ein Programm**

sich nicht wird erzielen lassen

und daß auch das Zentrum im entscheidenden Augenblick nicht den Mut haben wird, sich noch einmal bedingungslos in das Schlepptau der Sozialdemokratie zu begeben. Uebrigens hat jetzt die **katholische** Geistlichkeit Berlins einen Beschluß gegen eine Kandidatur des früheren Reichskanzlers Wirth auf der Zentrumsliste gefaßt.

Ein roter Zug durch Berlin

(Eigener Expreßnachrichtendienst)

S. Berlin, 21. April. Die letzten Demonstrationsumzüge des Roten Frontkämpferbundes in Berlin dauerten wieder bis 2 Stunden. Jeder Verkehr war in den Straßen, durch die der rote Zug zog, verhindert. Die verzweifelten Geschäftsinhaber, deren Läden stundenlang blockiert sind, haben sich an Polizeipräsidium und preußischen Innminister telegraphisch gewandt, um ein Verbot der Umzüge zu erreichen.

Notlandung eines Verkehrsflugzeuges der Lufthansa

Donnerstag vormittag mußte das auf dem Fluge von Zürich nach Stuttgart befindliche Verkehrsflugzeug D 946 wegen schlechten Wetters eine Zwischenlandung bei Speichingen vornehmen. Bei der Landung wurde die Maschine schwer beschädigt. Einer der acht Insassen erlitt einen Beinbruch.

In ein paar Zeilen

)(Die Rheinlandkommission hat nachträglich die Eingemeindung von Höchst nach Frankfurt a. M. genehmigt.

)(In Braunschweig ist ein neuer Schulstreit ausgebrochen.

)(Zur Besichtigung der Zeiß-Werke weilten 90 Mitglieder des Berliner diplomatischen Korps in Jena.

)(Als Landrat für den Kreis Zeitz ist der Schwiegersohn des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert, der Assessor Dr. Jaenicke, ausersehen.

)(Die Berliner Stadtverodnetenversammlung nahm den Etat an.

)(Der Berliner Oberbürgermeister Boeß hat es wegen der bekannt Beflaggungsangelegenheit abgelehnt, an einem Bankett im Hotel „Kaiserhof" teilzunehmen.

)(Der Abg. Stubbendorff ist aus der Konservativen Partei ausgetreten.

)(In der Berliner Musikinstrumentenindustrie legten 6000 Arbeiter die Arbeit nieder.

)(In Berlin haben polnisch-litauische Kommissionsberatungen begonnen.

)(Die Reparaturarbeiten an der in Stolp liegenden „Italia" sind fast beendet, so daß das Luftschiff ab Beginn nächster Woche wieder startbereit sein dürfte.

)(Wie wir aus einem tschechischen Blatt entnehmen, bewirbt sich auch die Tschechoslowakei um Kolonien (!).

)(Am Brenner ist ein österreichischer Lokomotivführer von Italienern verhaftet und nach Verona gebracht worden.

)(In Danzig ist ein Buchdruckerstreik ausgebrochen; gestern, Freitag, konnten deswegen die bürgerlichen Zeitungen nicht erscheinen.

)(In Polen sind durch die Schneestürme erhebliche Schäden angerichtet worden.

)(Zaleski fährt im Juni nach Paris.

)(Wie der Warschauer „Robotnik" schreibt, steht Polen mit seinen Militärausgaben an der Spitze Europas.

)(Im Warschauer weißrussischen Prozeß gegen die Hromada, kam es wegen des Gebrauchs der weißrussischen Sprache durch die Angeklagten zu Zwischenfällen.

)(In Polen ist eine sowjetrussische Spionageorganisation aufgedeckt worden.

)(Der englische Außenminister traf in Brüssel ein.

)(Der französische Kommunistenführer Doriot, ist erneut verhaftet worden.

)(Briand ist leicht erkrankt.

)(Aus Pennsylvainen werden große Waldbrände gemeldet.

)(Ein Bombenanschlag auf den argentinischen Justizminister mißglückte.

Denkschrift zur Tariferhöhung

* Berlin, 21. April. (Eigenbericht.) **Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn hat die Denkschrift, die die Tariferhöhung begründet, abgeschlossen, aber noch nicht dem Reichskabinett zugeleitet.** Es ist damit zu rechnen, daß dies heute, Samstag, spätestens aber Anfang nächster Woche geschieht. Die Denkschrift ist umfangreich und faßt alle bisherigen Begründungen noch einmal zusammen. Nach ihrem Inhalt zu schließen, dürfte kaum die Hoffnung bestehen, daß zwecks Vermehrung der Einnahmen aus der Personenbeförderung die Umstellung auf das Zweiklassensystem schneller als bisher gefördert wird. Die Umstellung dürfte vielmehr auch noch zunächst erhebliche Unkosten bei ungewissen späteren Mehreinnahmen verursachen.

Ein unheimlicher Fahrgast

Nach Meldungen aus York erschoß der Kapitän des englischen Dampfers „Fort Cortius" einen Fahrgast, der sich in der Nacht in seine Kabine eingeschlichen hatte, und auf die Aufforderung, stehen zu bleiben, flüchten wollte.

Einigungsversuch ergebnislos

(Eigene Telegrammeldung.)

Gestern abend abgebrochen

* Berlin, 21. April. **Die gestern nach Berlin einberufenen Verhandlungen über den Schiedsspruch für den Ruhrbergbau zogen sich über den ganzen Tag hin. Die Gewerkschaften erklärten, daß sie mit der im Schiedsspruch festgelegten Lohnerhöhung von 8 Prozent und der Arbeitszeitverkürzung nicht zufrieden seien. Der Zechenverband berief sich bei seiner Ablehnung auf das Schmalenbach-Gutachten. Da eine Annäherung zwischen den Parteien nicht erfolgte, wurden die Verhandlungen in den späten Abendstunden ergebnislos abgebrochen. Im Reichskabinett berichtete gestern nachmittag der Reichsarbeitsminister über die Verhandlungen im Lohn- und Arbeitszeitkonflikt des Ruhrbergbaues.**

Die Wittelsbacher fordern Millionen

—sb— München, 21. April. (Eigenb.) Ueber **finanzielle Forderungen** des ehemaligen **Königshauses** an den Staat wurde einigs, allerdings unvollständiges, im Haushalt des Landtages bekannt. Im Namen des Hauses Wittelsbach **verlangt der ehemalige Kronprinz Rupprecht eine Aufwertung der Barabfindung von 40 Millionen.** Außerdem soll, wie der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Högner mitteilt, das Haus Wittelsbach noch weitere 20 Millionen für die **Ueberlassung von Mobiliar** verlangen.

Straßenbahnführer Redlich wieder da

—aw— Berlin, 21. April (Eigenbericht.) Der Straßenbahnführer Redlich hat sich wieder eingefunden und ist nochmals verhört worden. Entgegen einer anonymen Behauptung, daß Redlich in der Nacht vor dem Unglückstage als Kraftwagenführer tätig gewesen und das Unglück auf Uebermüdung zurückzuführen sei, ist festgestellt worden, daß Redlich das letzte Mal im Jahre 1927 während seines Urlaubs bei einem Moabiter Kraftwagenbesitzer ein paar Tage aushilfsweise als Chauffeur gefahren hat. **Es besteht die Vermutung, daß die unwahre Behauptung einen Racheakt darstellt und auf die Frau Redlich zurückzuführen ist, mit der er wegen ehelicher Zerwürfnisse seit längerer Zeit in Scheidung lebt.** Auf der Strecke in der Rennbahnstraße wurden nochmals Fahrversuche veranstaltet, bei denen der überlastete Zug bei normaler Geschwindigkeit und vorschriftsmäßiger Handhabung der Bremse an jeder Stelle der abfallenden Straße zum Halten gebracht werden konnte. Die polizeilichen Ermittlungen sind damit abgeschlossen.

Bald Provisorium mit Polen?

(Eigener Expreßnachrichtendienst.)

S. Berlin, 21. April. Ueber die Instruktionen des Reichskabinetts an Hermes in den Polenverhandlungen wird keine amtliche Mitteilung ausgegeben. Von Interesse ist aber eine Aeußerung Hermes' nach der Kabinettssitzung, **er hoffe jetzt, trotz aller vorhandenen Schwierigkeiten, noch vor den Wahlen das Provisorium mit Polen zustande zu bringen.**

Parker Gilbert soll Bericht erstatten

(Eigener Expreßnachrichtendienst)

S. Paris, 21. April. Der „Temps" schreibt: **„Parker Gilbert will noch in diesem Monat seine Reparationsbesprechungen in Paris fortsetzen, nachdem er in Rom und in Brüssel zum Ziele gekommen ist.** Die am letzten Dienstag stattgefundene Sitzung der Reparationskommission hat Parker Gilbert ersucht, Anfang Mai der Reparationskommission persönlich Bericht über schwebende Fragen des deutschen Reichshaushaltes und der deutschen Eisenbahnobligationen zu erstatten."

*

Unsere früheren Meldungen zu dieser Angelegenheit werden also von dem offiziösen „Temps" bestätigt.

Von Drinnen und Draußen

Berlin, dritte Aprilwoche 1928.

Da ich dies schreibe, sitzen die drei famosen Wolkenreiter, denen die ganze Welt zujauchzt, — mit Ausnahme der „Bremer Bürgerschaft", die den dringlichen Antrag einer Gratulation nicht annahm, — beim Leuchtturmwärter von Greenly Island, das wir nun alle auf der Karte gesucht und glücklich gefunden haben (vorher hat nicht der Hundertste gewußt, wo es liegt), sitzen sage ich, beim Leuchtturmwärter und tun sich wohlverdientermaßen gütlich. So gütlich, wie man sich's als unerwartete Gäste eines Leuchtturmwärters tun kann auf einer Insel, die sechzehn lebende Bewohner hat. Vielleicht sitzen die drei Herren, deren Mut und Energie die ganze Welt — immer mit Ausnahme der Vertreter der „Bremer Bürgerschaft" — bewundert, auch noch am Tisch des Leuchtturmwärters, wenn sie dieses lesen. Oder aber ein Wunder oder ein Junkers-Flugzeug, was beinahe dasselbe ist — hat sie von ihrem interessanten Zusammensein mit dem Leuchtturmwärter abgeholt, und sie sind bereits dabei, die Strapazen eines New Yorker Empfanges über sich ergehen zu lassen, der — wie ich die New Yorker taxiere — nicht weniger anstrengend sein wird, als sechsunddreißig Stunden mit ein par Tafeln Schokolade als Atzung hoch in den Wolken im Kampf mit dem Schneesturm über'm Ozean. Wie ich die Herren Wolkenreiter kenne — und den einen kenne ich wirklich und habe seiner sportlichen Energie schon das Beste zugetraut, als noch kein Mensch daran dachte, den Ozean zu überfliegen — werden sie nach dem Training im Schneesturm auch den Sturm des amerikanischen Jubels auf dem Festland zu bestehen und zu überleben wissen. Wir aber, denen das Flugzeug, das Kapital, die sportliche Vorbildung und — seien wir doch ein bißchen ehrlich — auch der Mut fehlt, es ihnen in einem Junkersflugzeug gleichzutun, wir erwarten hier auf unserem, durch sie berühmt gewordenen Kontinent — den amerikanischen Gegenbesuch. Der war allerdings schon angesagt, ehe man wußte, daß die tapferen Drei fliegen wollten und fliegen würden und sogar — zum Unterschied von den tapferen Burschen, denen das nicht gelang — ankommen würden. Ein paar Tausend Amerikaner sind, (das Geräusch, das sie jetzt hören, kommt von den applaudierenden Händen zahlreicher europäischer Hotelbesitzer) auf dem Sprung, Europa und vor allem Deutschland zu besuchen. Und der gutmütige Deutsche ist begeistert in hoffnungsvoller Erwartung.

Heil! Da freut der Laie sich und Kenner,
Der die Meldung in der Zeitung sah:
Nächstens kommen ein'ge Tausend Männer,
Glattrasierte, aus Amerika.
Mit den Frauen (und mit legitimer'n,
Als man sonst auf Reisen sie erblickt)
Kommen sie auf großen Luxus-Steamern,
Und das Scheckbuch haben sie gezückt.

Denn das ist 'ne Binsenweisheit heute:
Nur auf Dollarz ist man dort erpicht.
Drum gibt's drüben nur ganz reiche Leute,
Und ein armer Teufel ist dort nicht.
Und sie führen weiter nichts im Schilde,
Als zu freuen sich des Wandersports:
Und sind nämlich lauter „Vanderbilte"
Oder schlimmstenfalls doch kleine „Fords".

Kinder, Kinder, na Ihr werdet gucken!
Und ein wenig ändert sich der Sinn,
Wenn sie Euch gekauten Gummi spucken
Auf die Treppe und auch sonst wohin,
Wenn sie huldvoll jedem Kellner winken,
Aber — naht er sich im neuen Frack —
Statt des deutschen Weins nur Wasser trinken;
Und die Hand behalten sie im Sack! . . .

Als die Spanier einst mit Speer und Schilden
Ueber Nordamerika zerstreut,
Haben sich die sogenannten „Wilden"
Auch nicht allzu lange dran gefreut.
Jetzt, wo überm großen großen Wasserbecken
Tausend Yankees sich dem Wunsche weih'n,
Alt-Europa gründlich zu „entdecken",
Wird die Sache kaum viel anders sein.

Eines ist sicher. Die paar Tausend Amerikaner bleiben nicht auf einer wüsten Insel, die oben bei Labrador liegt, sitzen. Die großen Luxusdampfer, die sie vorsichtigerweise benutzen, haben schon ihre garantierte feste Route. Und sobald die Herrschaften das Ufer betreten haben, werden wir lesen: Wie sich nun die Fäden immer fester und reiner und schöner spinnen zwischen Deutschland und Amerika . . . Als sich Amerika gerade unabhängig erklärt hatte von England (1782) schrieb die „Augspurgische Postzeitung": „Vielleicht hat die Vorsehung beschlossen, daß nun Amerika werden soll, was Europa so lang gewesen ist. Spanien allein scheint die Gefahr, die seinen Amerikanischen Reichen durch die Unabhängigkeit von Nordamerika gedrobet wird, vorauszusehen, und man versichert aufs neue, daß es gegen dieselbe protestiere! Immer scheint sich der Knote, der doch durch den Frieden aufgelöst werden soll, noch mehr zu verwickeln" . . . Da soll man nun sagen, daß es kein Hellsehen gibt! Die „Augspurgische Postzeitung" hat's jedenfalls gewußt. Nicht nur, was die Vorsehung beschlossen hat, ist ihr durch Vision bekannt geworden, sondern auch die vierzehn Punkte Wilsons und ihre üblen Folgen hat sie schon geahnt, wenn sie schreibt, daß „der Knote (hier ist nicht Wilson persönlich gemint), der doch durch den Frieden aufgelöst werden solle," noch mehr verwickelt wird. Aber deshalb soll uns das alles nicht hindern, daran zu glauben, daß unser Finanzminister Dr. Köhler, der seinen Frühlingsurlaub in Rom verbrachte, nur einen Höflichkeitsbesuch bei Mussolini gemacht hat, und daß der Lord Birkenhead, der dem englischen Kabinett als Staatssekretär angehört, wirklich nur nach Deutschland gekommen ist, um in unserem Frühlingsmatch ein bißchen Golf zu spielen, in dem er, — Golf ist Bedingung für den Eintritt ins Parlament Großbritanniens — natürlich ein Meister ist. So daß nicht anzunehmen ist, daß Marx und Stresemann die Partei gegen Lord Birkenhead gewinnen. Hoffentlich verwirren die tausend Stahlhelme, die man — schrecklich — versteckt im Wiener Arsenal gefunden hat, nicht wieder die Gemüter. Die Franzosen werden ja sowieso unruhig werden, weil deutsche Aerzte jetzt auf dem Chirurgen-Kongreß Sporen von Bakterien gefunden haben, die eine Erhitzung bis zu dreihundert Grad Celsius vertragen können. Was kann mit solchen Sporen für Unglück in einem Zukunftskrieg angerichtet werden, wenn man sie rechtzeitig in eine Kanone steckt und in der Richtung auf die feindliche Stellung abschießt! Aber die Franzosen mögen sich beruhigen — augenblicklich haben wir Deutsche keinen anderen Wunsch als den: Wen schicken wir ins neue Parlament?

Lieber Gott, was soll ich viel erzählen!
Wie es manchem geht, so geht es mir:
Wen, so frag ich mich, soll ich erwählen:
Denn die Wahlen stehen vor der Tür.
Politik betreib ich nicht fanatisch.
Von den Kandidaten, die sich müh'n
Einer ist mir gänzlich unsympathisch,
Und dem andern bin ich auch nicht grün.

Doch mein Freund, der Müller, sagt' mir neulich:
Gute Wahl sei gute deutsche Tat.
Alles Zaudern sei da unverzeihlich,
Und der Maier sei sein Kandidat.
Maier sei ein Mann von Kopf und Seele,
Feind des Bösen und des Guten Sporn,
Und der Maier wisse, was uns fehle,
Als ein echter Mann von Schrot und Korn.

Maier grübe einen neuen Morgen,
Und er räume auf den alten Zimmt:
Und der Maier werd' es uns besorgen . . .
(Was und wie, blieb leider unbestimmt.)
Kräft'ger regen würde sich und freier
Unser Volk in Zukunft — da schau her!
Und die Steuern mindert uns der Maier,
Den ich wählen müßt, so wie er.

Als er grade pries mir seinen Helden,
Daß ich ja nicht von der Urne bleib',
Rückte Müllern, ach, mit Schimpf und Schelten,
Auf den Leib sein liebes Eheweib.
Unsanft war ihr Spruch und ihre Minne,
Unschön klang, was keifend sie erzählt,
Und ich dacht' mir so in meinem Sinne:
Einmal hat der Kerl schon falsch gewählt!

Diogenes.

Noch Erdbeben in Bulgarien

(Drahtung unseres Vertreters)

Neue Schreckensmeldungen

S Sofia, 21. April. Ueber die Erdbebenschäden werden weitere Einzelheiten bekannt. Es ist das schwerste, das Osteuropa in den letzten 30 Jahren erlebte. Die Donauebene ist von Dolowo bis Seinon vollständig verwüstet. Keine Ortschaft ist hier unversehrt geblieben. In der Stadt Hascove liegen ein Drittel der Häuser in Trümmern. Hier werden 88 Tote und mehrere hundert Verletzte gezählt. In Philippopel sind 1030 Häuser eingestürzt, darunter große Staatsgebäude. Weitere 1100 sind unbewohnbar geworden. Mehrere Dörfer in der Umgebung sind vollkommen zerstört. Man zählt auch dort schon über 20 Tote und 100 Schwerverletzte. Die Stöße dauern an. Die Bevölkerung lebt bei strömendem Regen im Freien. Wegen Mangel an Nahrung und Obdach herrscht bitterste Verzweiflung. In Borisowgrad sind sämtliche Häuser, die beim ersten Erdbeben noch stehen geblieben waren, zerstört. Die Zahl der Toten wächst ständig. Es sind weit über 100 Tote festgestellt worden. Während des Bebens wurden interessante Naturerscheinungen beobachtet. In einigen Dörfern wurde der Boden aufgerissen und nach dem Erdbeben sprangen meterhohe Wassersäulen hervor, die das Land überschwemmten. Außer den Eisenbahnen wurden große Landstraßen zerstört; die Papazly mit Philippopel verbindende Straße wurde besonders stark beschädigt und infolge der zahlreichen Löcher und Risse unbefahrbar. Der Orientexpreß und andere Züge, die vor dem Bahnhof Papazly anhalten und die Ausbesserung der Gleise abwarten mußten, konnten gestern abend weiterfahren. König Boris besuchte Philippopel und die heimgesuchten Dörfer und gab persönliche Anordnungen für schnelle Hilfe. Die Bevölkerung in Sofia ist immer noch von Panik ergriffen. Viele Familien verließen die Hauptstadt, um auf dem Lande die Nacht zu verbringen. Man sieht nicht selten Automobile und Fahrzeuge jeder Art, die zu Schlafstätten hergerichtet worden sind. Der Schaden, den das neue Erdbeben angerichtet hat, beläuft sich auf mehrere hundert Millionen Lewa. Man sagt, daß insgesamt im ganzen Land 80.000 Familien obdachlos sein dürften.

Strafexpedition im Drusengebiet

(Eigener Expreßnachrichtendienst.)

S. Damaskus, 21. April. Eine Strafexpedition ist in das Drusengebeit abgegangen. Französische Wachabteilungen sind überfallen und vernichtet worden.

Grausiger Fund aus dem Weltkrieg

✡ Chevregny, 21. April. (Eigenbericht.) Beim Säubern eines Kellers entdeckte man den Eingang zu einem Unterstand und fand in diesem die Leichen von etwa 50 deutschen Soldaten vor, die zum Teil auf den Zeltdecken liegend, vermutlich durch Explosion einer Giftgasbombe, ums Leben gekommen waren. Ihre Waffen hingen noch an der Mauer.

14 Tage Verhandlungen mit Litauen

(Eigener Expreßnachrichtendienst.)

S. Berlin, 21. April. Die Dauer der begonnenen deutsch-litauischen Handelsbesprechungen wird auf etwa 14 Tage geschätzt. Nach einer litauischen Meldung soll der litauische Ministerrat sehr weitgehende Vollmachten seiner Delegation erteilt haben.

Einberufung in Japan

(Eigener Expreßnachrichtendienst.)

S. Tokio, 21. April. Der jüngste Jahrgang ist durch Befehl des Kaisers einberufen worden. Der verstärkten militärischen Besetzung Tsingtaus wird in der Presse nicht einmütig zugestimmt. „Jiji Dschimpo" befürchtet von ihr Japans Hineinziehung in die chinesischen Wirren.

3200 Kommunisten verhaftet

S. Tokio, 21. April. Der amtliche Bericht über die kommunistischen Attentate nennt 3200 Verhaftete. Alle Verhafteten werden nach Tokio gebracht, wo schon in den ersten Tagen des nächsten Monats der Monstreprozeß beginnt.

Schneesturm in Mittel-Chile

⊷ Santiago de Chile, 21. April. (Eigenber.) Ein neuer schwerer Schneesturm wird aus der Provinz Talca gemeldet. Bisher ist es noch nicht gelungen, die 200 Personen, die in der Gegend von Los Girones schon seit Tagen unter 8 Meter hohen Schneemassen begraben legen, zu befreien, da die Rettungsmannschaften nicht zu ihnen gelangen können.

Barmats in Brüssel und Paris

(Von unserem Korreipondenten.)

Ihre Absichten

✡ Amsterdam, 21. April. Die Gebrüder Barmat werden sich von Amsterdam aus nach Brüssel und Paris begeben, um, wie sie Pressevertretern mitteilten, eine neue Handelsorganisation aufzuziehen. Des ferneren werden sie sich auf dem Gebiete des Emigranten-Passagier-Verkehrs betätigen. Sie beabsichtigen mit holländischen Reedereien zusammenzuarbeiten. Die Barmats wollen vorläufig bis zur Erledigung ihres Verfahrens in Deutschland bleiben, um dann den Schwerpunkt ihrer Geschäfte wieder nach Amsterdam zu verlegen.

Letzte Drahtnachrichten

Im Mai Rot-Front-Entscheidung

S. Leipzig, 21. April. Wie wir zuverlässig erfahren, wird sich der Staatsgerichtshof Anfang Mai (also noch vor den Wahlen) mit dem Verbot des Roten Frontkämpferbundes befassen und eine Entscheidung treffen. Nun haben auch Thüringen, Bremen udn Mecklenburg-Schwerin Einspruch erhoben.

*

)(Entsprechend dem Vorgehen anderer Länderregierungen hat auch das Mecklenburg-Strelitzsche Staatsministerium gegen das vom Reichsinnenminister Dr. von Keudell beantragte Verbot des Roten Frontkämpferbundes beim Staatsgerichtshof in Leipzig Einspruch erhoben.

Hein geisteskrank?

—aw— Coburg, 21. April. Der Prozeß gegen den Posträuber Hein, sollte während der Maischwurgerichtsperiode stattfinden. Wie jetzt bekannt wird, kann diese Absicht nicht verwirklicht werden, da die Voruntersuchung noch nicht abgeschlossen ist. Von der Verteidigung ist ein Antrag auf Untersuchung des Geisteszustandes Heins eingebracht worden. Sollte dem Antrag stattgegeben werden, so würde Hein für längere Zeit in der psychiatrischen Abteilung des Landgerichtes Nürnberg beobachtet werden müssen. Der Obligser Postraub soll nicht in Coburg zur Verhandlung kommen.

Ueberraschend nach London berufen

S. München, 21. April. Der hiesige englische Generalkonsul, der früher in Aegypten war, ist telegraphisch nach London berufen worden.

Beschlüsse des Reichsrats

= Berlin, 21. April. Der Reichsrat stimmte in seiner gestrigen Sitzung den Richtlinien des landwirtschaftlichen Notprogramms für die Organisation und Förderung des Absatzes von Schlachtvieh und Fleisch zu. Der Reichsrat beschäftigte sich abends mit der neuen Gefrierfleischverordnung. Der Reichsrat stimmte der Verordnung mit den Aenderungen zu

Großflugzeug „Hermann Köhl" in Paris

✡ Paris, 21. April. Gestern um 14.45 Uhr war auf dem Flugplatz „Le Bourget" das Großflugzeug der Junkerswerke, das den Namen „Hermann Köhl" trägt, auf seinem Probeflug, den es gestern um 11.45 Uhr in Frankfurt a. Main begonnen hatte, eingetroffen. Das Großflugzeug ist das erste Flugzeug, das Schlafkabinen enthält und das bequem zum Transport von Kranken verwendet werden kann. Für Passagiere können außer den 11 festen Sitzen noch weitere 5 Sitze eingebaut werden, so daß im ganzen mit der Besatzung 20 Personen befördert werden können.

Köhl will wieder zurückfliegen

⊷ New York, 21. April. Nach weiteren Depeschen der „Canadian Preß" aus Lake St. Agnes erklärte Köhl ihrem Korrespondenten: „Sobald unser Flugzug ausgebessert ist, fliegen wir nach New York. Unterwegs besuchen wir höchstwahrscheinlich Murray Bay und Montreal. Danach hoffen wir den Flug von New York nach unserem Heimatland ausführen zu können." Köhl hat bei der Landung der „Bremen" eine leichte Schnittwunde an der Stirn davongetragen, die jedoch unbedeutend ist. Hünefeld und Fitzmaurice kamen völlig unverletzt davon. Fitzmaurice gelangt in einer neuen Beschreibung, die er über die Erlebnisse der Ozeanflieger in den „New York Times" veröffentlicht, zu folgenden Lehren: 1. Es sei für Ozeanflieger unerläßlich, Radiogerät mitzunehmen. 2. Es müsse der Abflug aller Ost—West-Flieger so eingerichtet werden, daß sie Neufundland bei der Morgendämmerung erreichen. 3. Es müsse für Ozeanflieger noch ein besonderer kleiner Gyro-Kompaß konstruiert werden, da die im Inneren Labradors gelegenen, unbedingt großen Kupfererzlager die normalen Kompasse wertlos machen. 4. Kein Flugzeug dürfe einen Ozeanflug ohne Paraffinüberzug über die Flügel unternehmen, weil Paraffin allein Schutz gegen Eisbildung auf den Flügeln gewährt. — An dem Empfang der „Bremen in New York werden 12 Armeeflugzeuge teilnehmen.

— Auch in Washington werden für den Empfang der Flieger größte Vorbereitungen getroffen. Präsident Coolidge wird die Flieger im Weißen Haus begrüßen, während die Kabinettsmitglieder und das diplomatische Korps unter Führung des Staatssekretärs Kellogg sich nach dem Flugplatz begeben werden, von wo eine Fliegerstaffel der „Bremen" entgegenfliegen wird. Der deutsche Botschafter v. Prittwitz und Gaffron gab dem von der New York World" nach Greenly Island entsandten Flugzeug folgenden Brief an Hauptmann Köhl mit: „Ich benutze die Gelegenheit des von der „New York World" veranstalteten Hilfsfluges, um Sie und Ihre Herren Begleiter nochmals auch auf schriftlichem Wege zu dem von Ihnen vollbrachten ersten transatlantischen Ost—West-Flug herzlich zu beglückwünschen.

Ich hoffe, daß Sie bald Gelegenheit haben werden, die zahlreichen Kundgebungen aus allen Teilen der Welt, die hier und in New York für Sie eingelaufen sind, entgegenzunehmen. Ganz besonders aber freue ich mich, Sie und Ihre Begleiter bald hier persönlich begrüßen zu dürfen. Inzwischen verbleibe ich mit besten Wünschen für eine glückliche Fahrt hierher Ihr ergebenster v. Prittwitz."

Explosionskatastrophe bei Denver

⊷ Denver, 21. April. Gestern nachmittag ereigneten sich in der Malerwerkstätten eines großen Industrieunternehmens bei Denver eine Reihe von Explosionen. Mehrere Personen wurden getötet, über 20 verletzt.

Friedensverhandlungen in Mexiko?

♂ London, 21. April (Eigenber.) Der Vertreter, den der „Daily Expreß" nach Mexiko geschickt hat, um die dortigen Zustände zu untersuchen, behauptet, daß von industrieller Seite ein Druck auf die Regierung ausgeübt werde, den Kampf zu beenden, und daß tatsächlich bereits Friedensverhandlungen vorbereitet würden.

*

)(Nach Meldungen aus Mexiko-Stadt ist in Jrcaquixila ein Autobus von bewaffneten Farmern beschossen worden. 5 Personen wurden getötet und zahlreiche verwundet.

70 000 Gefangene durch Tschang und Feng

= Peking, den 21. April. General Tschang Kai schek teilte mit, daß er während der Kämpfe entlang der Tientsin-Pukau-Eisenbahn mehr als 30.000 Mann Nordtruppen gefangen genommen habe. General Feng gibt die Zahl seiner Gefangenen in den Kämpfen an der Peking-Hankau-Eisenbahn mit 40.000 Mann an.

Handel und Wirtschaft

Konkursnachrichten

Neue Verfahren

Gelsenkirchen: Kfm. Rudolf Blitz. — Af. 22. 5. GlV. 4. 5. Prft. 1. 6.

Wattenscheid: Kfm. Friedrich Sabel. — Af. 25. 4. Wt. u. GlV. u. Prft. 5. 5.

Essen, Ruhr: Wwe. Josef Kreuter, Elisabeth geb. Reinartz, Af. 9. 5. GlV. 8. 5. Prft. 22. 5.

Dortmund: Kfm. Lothar Falkenstein. — Af. 5. 5. GlV. 15. 5. Prft. 24. 5.

Dortmund: Kfm. Erich Zwies. — Af. 10. 5. GlV. 15. 5. Prft. 24. 5.

Werl, Bez. Arnsberg: Schuhmachermeister Theodor Hauswirth in Westönnen. Af. 8. 5. GlV. 4. 5. Prft. 18. 5.

Herford: Kfm. Max Müller. — Af. 15. 5. GlV. 3. 5. Prft. 30. 5.

Minden: Fa. Baumgarten u. Co. AG. — Af. 6. 5. GlV. u. Prft. 18. 5.

Gütersloh: Kfm. Oskar Klorkenbring. — Af. 9. 5. Wt u. GlV. u. Prft. 12. 5.

Beendet wegen Mangels an Masse

Münster: Schreibwarenhdl. Hermann Voß.

Beendete Konkurse

Recklinghausen: Drogist Anton Resmer in Herten.

Dortmund: Wirtschaftliche Vereinigung der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Kriegsteilnehmer eGmbH.

Werden, Ruhr: Schuhmachermeister Anton Lauen in Kupferdreh.

Hohenlimburg: Kfm. Wilhelm Velten.

Siegen:: Fa. Belz u. Co. GmbH. in Caan, Marienborn.

Bielefeld: Kfm. H. Emil Brakfiek.

Bielefeld: Kfm. Gottlieb Pott. —

Blotho: Zigarrenfabrikant Heinrich Pörtner in Valdorf.

Lünen: Kfm. Ignatz Goldberger. —

Neue Vergleichsverfahren

Neheim: Kfm. Hermann Bingener. — VergLT. 3. 5.

Münster: Fa. Buchhdl. Josef Thiele und dessen Inh. Josef Thiele. — VergLT. 4. 5.

Münster: Fa. Böcker u. Horstmann GmbH. — VergLT. 9. 5.

Paderborn: Uhrmacher Wilhelm Lages. — VergLT. 27. 4.

Geseke: Fa. Stahl- u. Eisenwerk Josef Altemeyer. — VergLT. 28. 4.

Berliner Börse

Berlin, den 20. April 1928.

Keine Gewähr für Hörfehler.

Staatsanleihe	vorig.	heutig.
Ablös.-Sch. I-II	52.00	52.00
Ablös.-Sch. III	55.00	54.60
Goldanleihe	93.75	—
6% D.Reichsanl.	87.50	87.50
D.R.-A.Neubes.	16.80	17.62
3½ D.Reichsanl.	—	—
3% D.Reichsanl.	—	—
D. Sparp. Anl.	—	—
3½ Pr. Konsols	—	—
3% Pr. Konsols	—	—
Westf. Kohle	10.50	10.50
Schiff.-Aktien		
Hapag	154.00	153.75
Hamburg-Süd	220.50	220.00
Nordd. Lloyd	152.25	153.00
Bank-Aktien		
Barm. Bankv.	140.00	140.00
Berl. Handelsg.	257.25	254.50
Com. u. Privb.	174.0	173.25
Darmst. u. Nat.	240.00	242.50
Deutsche Bank	159.00	159.00
Diskontoges.	150.00	150.00
Dresdn. Bank	152.75	152.25
Reichsbank	212.00	211.50
Brauereien		
Dortm. Aktien	232.00	230.00
Dortm. Union	262.00	262.00
Müser Langdr.	—	—
Schlegelbräu	224.00	222.00
Wiekäler Küp.	246.00	246.00

Industr.-Akt.		
Akkumulator.	161.50	161.25
Adlerwerke	92.62	93.75
Alexandersw.	65.00	65.00
Allg. Elekt.-G	163.25	164.37
Annener Gußst.	—	—
Augsb. Nürnb.	109.00	109.50
Balcke Masch.	129.00	132.00
Ranning. Masch	—	—
Barop. Walzw	99.25	99.25
Basalt A.-G.	88.50	87.00
Bemberg I. P.	539.00	555.00
Berg. Eveking	—	—
Bergmann El.	185.00	184.00
Berl. Karlsr. I.	76.87	74.75
Bingwerke	—	—
Boch. Gußstahl	—	—
Bösp. Walzw.	65.00	65.00
Braunk. u. Brik	176.25	174.00
Buderus Eisen	99.87	96.62
Busch Lödens.	93.00	93.00
Charl. Wasser	135.12	134.00
Chem. Gelsenk.	83.00	83.00
Cont. Coutsch.	121.75	122.50
Daimler M.-G	101.62	102.12
Dessauer Gas	204.00	203.25
D.-Luxemburg	—	—
Dtsch. Erdöl	133.00	132.50
Dtsch. Kabel	84.00	82.75
Dtsch. Kali	—	—
Dtsch. Masch.	45.00	45.50
Dtsch. Schacht	92.50	92.50
Dürkoppwerke	66.00	66.00
Dynamit. Nobel	127.50	129.00
Eschw. Bergw.	201.75	201.37
Essener Steink.	136.50	135.25
Felten & Guill.	124.00	124.50

Friedrichshall	160.00	160.12
Gaggenauer	29.25	30.00
Gebhard & Co.	141.00	144.00
Gelsenk. Bergw	138.50	138.50
Gelsenk. Gußst	—	—
Ges. f. el. Unt	280.25	278.00
J. G. Farbind	265.00	267.25
Girmes	271.50	276.00
Gebr. Gödhardt	162.75	162.00
Goldschmidt	106.50	105.50
Grizner	132.12	132.75
Hacketh. Draht	92.00	91.12
Hammersen	166.00	162.25
Hansa Lloyd	—	—
Harkort Berg	27.00	27.00
Hark. Brückb.	—	—
Harpen. Bergb.	166.75	170.55
Heckmann	—	—
Hirsch Kupfer	118.00	121.25
Hösch Eisen	143.00	142.25
Hoffm. Stärke	76.12	76.00
Hohenlohe	95.25	95.50
Humb. Masch.	—	—
Hutschenr. Porz	79.00	79.00
Ilse Bergbau	260.00	258.00
Kahla Porz.	115.50	115.62
Kalker Masch.	15.00	15.00
Karstadt	240.00	236.00
Klöcknerwerke	122.50	123.25
Koch Adler	94.75	92.00
Köln-Neuess. B	143.25	144.00
Köln-Rottw. P.	—	—
Kölsch. Walzen	59.00	59.50
Körting Gebr.	78.25	78.00
Kronprinz Met	132.00	132.00
Küppersbusch	199.00	200.00
Laurahütte	84.00	85.00
Linke-Hoffm.-W	—	—
Ludwig Loewe	255.25	255.00
Lüdensch. Met	95.50	97.50
Magirus	44.50	44.25
Mannesm.-Röhr.	152.50	153.00

Mansfeld Akt.	124.00	124.00
Masch. Baum	—	—
Mot.-Deutz	60.00	59.00
Mülh. Bergw.	120.00	119.50
Oberbedarf	112.00	113.00
Oecking Stahl	38.00	39.00
Grenst. & Kopp	132.00	130.50
Osnabr. Kupfer	—	—
Phönix Bergb	101.50	101.50
Phönix Braunk	91.75	90.00
Reisholz Papier	248.50	244.00
Rhein. Braunk	287.50	282.00
Rhein. Stahlw	157.75	158.50
Rh.-W. Kalkw	128.00	130.00
Rh.-W. Spreng	101.00	101.00
Rh.-W. Zement	—	—
Rhenania ehem.	70.00	66.12
Riedel	44.62	44.00
Romb. Hütte	—	—
Rütgerswerke	102.00	103.75
Sarotti	190.00	189.25
Schuckert El.	190.50	190.00
Siegen-Soling.	43.12	43.50
Siemens Glas	146.00	145.00
Stem. & Halske	297.00	295.75
Stettiner Vulk	—	—
Stinnes Riebeck	152.00	152.00
Stöhr Kammg.	215.50	216.50
Stolberger Zink	177.00	179.25
Leonhard Tietz	234.50	236.00
Ver. D. Nickel.	162.75	163.75
V. Glanzst. Elb	752.00	760.00
Ver. Stahlw.	96.750	97.00
V. Zyp. u. Wiss	221.12	221.00
Wasserw. Gels.	145.75	145.00
Westf. DrahtH.	93.00	93.00
W. Els. u. Dra.	—	—
Westf. Kupfer	80.00	79.00
Wick.-P.-Zem.	181.00	182.75
Witt. Gußstahl	60.50	60.50
Zellstoff-Verein	151.25	151.75
Zellstoff-Wald.	292.00	296.50

Aufgehobene Vergleichsverfahren

Recklinghausen: Kfm. Wilh. Waßmann. —

Borken: Fa. August Tempelmann. —

Arnsberg: Fa. H. Neuwahl Nachf. Inh. Wwe. Otto Hemmersbach.

Freitag: ungünstige Einflüsse

„ Berlin, 21. April. (Eigenb.) Die Börse neigte bei Beginn des Verkehrs zur Schwäche, ohne das eine ausgesprochene Verstimmung herrschte. Man glaubte aber, die Diskonterhöhungen in Chicago und Boston als Vorläufer einer New Yorker Diskonterhöhung ansehen zu sollen und war gleichzeitig durch die allmählich nachlassende Flüssigkeit am hiesigen Geldmark verstimmt. **Einen ungünstigen Einfluß übte außerdem die rückläufige Bewegung der Montanaktien aus.**

Erhöhung des Privatdiskontes in Berlin

„ Berlin, 21. April. (Eigenb.) Infolge des verhältnismäßig geringen Angebots von **Privatdiskonten** wurde gestern am Berliner offenen Goldmarkt der **Privatdiskontsatz erhöht, und zwar für kurze Sicht von bisher 5½ auf 5¾ und für längere Sicht von 6½ auf 6⅝ Prozent.** Damit ist erstmalig wieder seit längerer Zeit eine Differenzierung der Privatdiskontsätze für die verschiedenen Sichten erfolgt

Amtliche Berliner Devisenkurse

Berlin, den 20. April 1928.

Für drahtliche Auszahlungen		in Reichsmark Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168.36	168.70
Belgien	100 Fr. (Belga)	58.320	58.440
Norwegen	100 Kronen	111.76	111.98
Dänemark	100 Kronen	112.05	112.27
Schweden	100 Kronen	112.14	112.36
Italien	100 Lira	22.030	22.070
England	1 Pfd. Sterl.	20.392	20.432
Amerika	1 Dollar	4.177.5	4.185.5
Frankreich	100 Frank	16.440	16.480
Schweiz	100 Frank	80.510	80.680
Dtsch.-Oesterr.	100 000 Kronen	58.785	58.905
Tsch. Slow.	100 Kronen	12.378	12.398

*

Berliner Produktenbörse

Berlin, den 20. April 1928.

1000 kg ab Stat.		Futtererbsen	25.00—27.00
Weizen märk.	265—268	Peluschken	24.00—25.50
Roggen märk.	286-289	Ackerbohnen	23.00—24.00
Sommergerste	254—290	Wicken	24.00—26.00
Wintergerste	—	Lupinen blaue	14.00—14.75
Futtergerste	—	Lupinen gelbe	15.00—15.80
Hafer märk.	262—268	Seradella, alte	—
Mais ab Berlin	239—243	Seradella, neue	24.00—28.00
100 kg ab Stat.		Rapskuchen	19.40—19.60
Weizenmehl	33.50—37.00	Leinkuchen	23.00—24.20
Weizenkleie	18.00—18.00	Trockenschnitz.	15.60—16.00
Roggenmehl	38.00—40.00	Zuckerschnitzel	—
Roggenkleie	18.00—18.25	Torfmelasse	—
Raps	—	Kartoffelflock.	27.20—27.75
Leinsaat	—	Kartoffeln weiß	—
Viktoriaerbsen	50.00—60.00	Kartoffeln gelb	—
		Kartoffeln rote	—

Der Oelkrieg »Standard Oil« — »Royal Dutch«

„ London, 21. April. (Eigenb.) Der Oelkrieg zwischen der „Standard Oil Co." und der Royal Dutch"-Shell-Gruppe hat nunmehr durch ein Abkommen sein Ende gefunden, durch das der „Standard Oil Co." ein Monopol auf russische Erdölfelder im Werte von 60 Millionen Mark jährlich eingeräumt wird.

Billige

Strickkleider

Konfektions-Wäsche und Textilwaren

kaufen Sie bei

G. Sobel

(früher Nagel)

Brambauer, Lünerstr. 34

Ecke Hospitalstr., gegenüber Gemeingegasthaus.

Gute Kunden Kredit
Besichtigung ohne Kaufzwang

Dampfbäckerei, Konditorei und Café

Herm. Zweling, Langestraße 55

2mal täglich frische Brötchen. 99

Fahrtenbuch

Das unentbehrliche Tagebuch des Automobilisten

Inhalt:

Die neuen Verkehrszeichen. — Die alten Verkehrszeichen. — Zahl der Kraftwagen in den einzelnen Ländern. — Polizeiliche Kennzeichnung der Kraftfahrzeuge im deutschen Reiche. — Verzeichnis der dem internationalen Abkommen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen beigetretenen Staaten. — Zeichen von Staaten, die dem internationalen Abkommen nicht beigetreten sind. — Steuertarif für Kraftfahrzeuge. — Belastungs- und Luftdruck-Tabelle für Automobilreifen. — Geschwindigkeitsmesser für Kraftfahrzeuge. — Verhalten bei Motorstörungen. — Einstellung von Vergasern. — Juristische Sachverständige des Kraftfahrwesens. — Auslandsreisen. — Internationaler Hotel-Telegramm-Schlüssel zum Zimmer-Bestellen. — Nürburg-Ring. — Zufahrtstraßen zum Nürburg-Ring. — Kürzeste Entfernungen für den Automobilverkehr im Deutschen Reiche. — Kürzeste Entfernungen für den Automobilverkehr nach dem Auslande. — Auto-Merktafel. — Fahrten-Tabellen. — Kraftfahrzeug-Reparatur-Konto. — Reifen-Konto. — Notizen. — Maßstäbe der Land- und Städtekarten. — Wegemaße. — Kalender 1927. — Kalender 1928. — Wichtige Telefon-Nummern. — Postgebühren.

Preis 1.50 Reichsmark

Bongers' Buchhandlung



(Schutzmarke)

Knochenbildend,

wachstumfördernd, feuchtenverhütend wirkt **M. Brockmanns Viek-Lebertran-Emulsion „Oiteolan"**! Besonders stark vitaminhaltig!

M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutritzsch 541

Zu haben in Lünen bei: Fritz Stiepelmann, Viktoria-Drogerie.

Städt. Bühnen Dortmund

Stadttheater

Sonntag, den 22. April.
nachm. 15¼—18¼ Uhr, Preise I
Der Rosenkavalier.

abends 20—22 Uhr, Sonderpreise
2. Gastspiel Käte Dorsch
Rose Bernd.

Montag, den 23. April
abds. 20 b. geg. 22¾ Uhr. Preise II
Zum letzten Male!
Schinderhannes.

Burgwaltheater

Sonntag, den 22. April.
nachm. 15½—17¾ Uhr. Preise III
Im weißen Rössl.

abds. 20—23 Uhr. Operettenpreise
Zum ersten Male!
Pit Pit.

Montag, den 23. April.
abds. 20—22½ Uhr. Operettenpr.
Wiener Blut.

Lehrmädchen

sofort gesucht.

Möbelhaus Kemper
Lünen, Langestraße 68.

Technikum Lemgo Ingenieurschule
Maschinenbau, Eisenhochbau, Elektrot. Betriebstechnik, Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau, Architektur
Programme durch das Sekretariat

D.K.W.-Motorräder

Fahrräder / Ersatzteile
Reparatur-Werkstatt
Emil Mosch, Lünen
Langestraße 71, Telefon 703

Billig kaufst Du wie noch sie bei

Hansa-Seifen-Industrie

Sämtliche Waren für den Hausputz.

Gebrauchter 0543

Küppersbusch-Gasherd

mit Wärmstellen, zweiflammig billig abzugeben

Parkstraße 13, part.

Küchen

kaufen Sie vorteilhaft bei

Friedr. Franke
Lünen, Bäckerstraße Nr. 9.

Möbel

aller Art kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

C. Brocksiepe Lünen-Brambauer,
Hospitalstraße 23—25

Deutsches Haus

Lünen, Münsterstraße

5332

Sonntag ab 5 Uhr

Konzert

Vereinigung für Saitenspiel

Sonntag, den 22. April 1928, nachmittags 5 Uhr

Jahres-Konzert

in der Realgymnasial-Aula unter gef. Mitwirkung des Quartett-Vereins „Rheingold" Lünen-Süd.

Eintrittsprogramme à Person 1.— Mark bei den Mitgliedern und unserer Geschäftsstelle erhältlich.

NB. Nach dem Konzert: Gemütl. Unterhaltung im Vereinsheim „Lüner Hof". 1699

Kabarett „Bunte Bühne"

Direktion: Anton Bielefeld

Heute Sonnabend ab 7 Uhr

grosse Vorstellung

Morgen Sonntag

2 große Vorstellungen

mit vollständig neuem Programm.

Am Jazz: Er — Meschugge.

Beginn nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Vormittags 11—1 Uhr: Matinee.

Um geneigten Zuspruch bittet

Die Direktion:

Gasthof zum Bahnhof Preußen

Besitzer: Fritz Hagedorn

Sonntag

Künstler-Konzert

Erstklassige Jazzkapelle. — Angenehme gemütliche Räume.

Angenehmer

Gesellschafts-Tanz

Ia. Getränke, gute Küche, mäßige Preise.

Haltestelle der Straßenbahn. — Telefon 242.

Zeitungshalter

empfiehlt

Bongers' Buchhandlung, Lünen.

Saat-Kartoffeln

krebsfest und

Speisekartoffeln

empfiehlt

Math. Klaes, Lünen
Langestraße 77, Fernruf 19.

Bestellungen werden im Laden angenommen. Lieferung frei Haus.

Schuhbesohlanstalt

Damensohlen u. Abs. v. 3.- an
Herrensohlen u. Abs. v. 4.- an

Verarbeite nur Ia. Kernleder.

Sämtl. Schuhe, gleich welche Farbe, werden wie neu aufgearbeitet. Preis 0.80 bis 1.50

Otto Scherer
Roonstraße 2
Münsterstraße 115

Auf Reparaturen 5 Prozent Rabatt

Nicht der Preis

sondern der Fettgehalt Ihrer Waschlauge ist maßgebend für die Reinigungskraft. Verwenden Sie „Dr. Thompsons Seifenpulver" nach der einfachen Gebrauchsanweisung; prüfen Sie zwischen Daumen und Zeigefinger den Fettgehalt der hellen, klaren Lauge, dann wissen Sie, warum Abertausende von Hausfrauen seit Jahrzehnten jedes andere Mittel ablehnen. Gebrauchen Sie deshalb nur



Dr Thompson's Seifenpulver

Geschäftsübernahme.

Der geehrten Einwohnerschaft von Nordlünen, Lünen und Umgegend hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß ich die

Herren- und Damen-Maßschneiderei

des Herrn Kröger zu Nordlünen, Schulstraße Nr. 178

übernommen habe. — Durch eine langjährige Tätigkeit in den feinsten Maßschneidereien in mehreren Großstädten bin ich in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden und bitte ich um Unterstützung meines Unternehmens. **Garantie für guten Sitz.**

0504 Fr. Vetter.

BRENNABOR

DAS HERVORRAGEND AUSGESTATTETE PREISWERTE

QUALITÄTSRAD

Nur allerbestes Material verwenden die Brennabor-Werke bei Herstellung ihrer seit nahezu 50 Jahren an der Spitze stehenden Markenräder. Konstruktion, Emaillierung, Vernickelung sowie die ebenfalls in der Fabrik hergestellten Zubehörteile sind unübertroffen. Wer daher vorteilhaft kaufen will, wähle das millionenfach bewährte

BRENNABOR-RAD



Reichhaltiges Lager der neuesten Modelle finden Sie bei:

Ernst Kirchbrücher, Bäckerstraße Nr. 21

MÖBELFABRIK A. UHLENDING

FERNSPR. 182 · DÜLMEN · KÖNIGSWALL 6

Lieferung an Private direkt ab Fabrik.

Kein Zwischenhandel, daher meine grosse Leistungsfähigkeit!

Für Auswärtige bei Einkauf Fahrtvergütung. — Lieferung franko.

Sonntags bis 2 Uhr geöffnet.

Nur 4 Tage Bäumers Sägewerk! **Groß-Raubtierschau und Circus** Nur 4 Tage Bäumers Sägewerk!

WILLY HAGENBECK Hamburg

Eröffnung: Dienstag, den 24. April, abends 8¼ Uhr.

Mittwoch, den 25. April, sowie Donnerstag, den 26. April, je 2 große Vorstellungen. Nachmittags 3½ Uhr, abends 8¼ Uhr. Nachmittags zahlen Kinder halbe Preise. — Freitag abend 8¼ Uhr große **Abschiedsfeier** mit garantiert vollem Programm. — In jeder Vorstellung ein Riesen-Programm von **30 Attraktionsnummern** sowie persönliches Auftreten des **Direktors Willy Hagenbeck** mit seinen **wildeingefangenen bengalischen Königstigern**. — Täglich ab 10 Uhr vorm. Besichtigung des **Tierparks** und der **Marställe.** (Fütterung zwischen 11 und 12 Uhr) Eintritt: Erwachsene 50 Pfennig, Kinder 25 Pfennig.

Kartenvorverkauf: Buchhandlungen Wilhelm Bongers, Langestraße, Telefon 188 und A. Holtkamp G. m. b. H., Münsterstraße, Telefon 209 und 223 und ab 10 Uhr an den Zirkuskassen. — Fahrräder werden aufbewahrt. — Nach Schluß der Vorstellung Auto-Verbindung nach allen Richtungen. (Siehe lokaler Teil). — **Telefon-Anschluss der Direktion Amt Lünen Nr. 73.**

Zweites Blatt. Nr. 94

Brambauer Anzeiger · Lüner Zeitung · Großlüner Volksblatt

Samstag, den 21. April 1928



Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.)

Lünen und Nachbarorte.

Lünen, den 21. April 1928.

Die Hauptversammlung der Deutschen Volkspartei

gestern abend 8,30 Uhr im Lüner Hof war mit Rücksicht auf die kommenden Wahlen derart gut besucht, daß die vorhandenen Sitzplätze nicht ausreichten. Der alte Vorstand wurde mit einigen Ergänzungen wieder gewählt, damit die bisherigen erfahrenen Kräfte im Parteiinteresse die Wahlen leiten. Die Neufestsetzung der im Jahre 1921 angenommenen Beiträge erforderte eine längere Debatte, in die auch Organisationsfragen hineinspielten. Während von Herrn Hautau ein Jahresbeitrag von 5 ℳ vorgeschlagen wurde, konnten Brambauer Mitglieder mit Stolz darauf hinweisen, daß sie bei einem Monatsbeitrag von 50 ₰ sehr gute Werbeerfolge erzielten; darauf wurde beschlossen, gleichfalls 6 ℳ zu erheben, Familienmitglieder aber frei zu lassen. Die Lösung weiterer Organisationsfragen wurde dem Vorstand und einem aus 18 Mitgliedern zusammengesetzten Ausschuß überlassen, der bereits am Montag, abends 8 Uhr, im Lüner Hof tagen soll. Bei der Besprechung der politischen und kommunalen Wahlen erregte es einiges Befremden, als die Brambauer Mitglieder das Verlangen auf vier Kandidaten an sicherer Stelle aus ihren Reihen für die Einheitsliste aufstellten. Da auch die anderen bürgerlichen Parteien in der Einheitsliste zusammengefaßt werden, würde bei Annahme dieses Antrages für die D. V. P. Lünen kein Kandidat aufgestellt werden können. Mit Recht wurde von Herrn Fritz Potthoff als Vertreter der Handwerker darauf hingewiesen, daß Bambauer bei einer Eingemeindung nach Dortmund wahrscheinlich nicht einen einzigen Vertreter nach Dortmund hätte entsenden können. Die Regelung dieser Angelegenheit soll dem Ausschuß der Einheitsliste überlassen werden. Der Parteisekretär Herr Dr. Bispinghoff sprach dann über die „politische Lage und die Wahlen" in vornehmer, überzeugender Form. Ausgehend von Bismarcks Wort: „Es wird nie so viel gelogen, wie nach einer Jagd und vor den Wahlen" wies er nach, daß hier die D. V. P. in Sachlichkeit, Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit immer gewirkt hat und den Wählern nichts versprochen wurde, was nachher nicht gehalten werden konnte. Die Partei bleibt nicht bei dem Alten stehen, das Gute darin sucht sie zu erhalten und hierbei das Neue immer wieder zu berücksichtigen. Die Reichstagsauflösung war eine Weltanschauungsfrage. Zentrum und D. N. P. versuchen im Zeichen des Kreuzes den Wahlkampf zu führen, trotzdem die D. V. P. nie gegen die religiöse Schule ist. Daß wir eine christliche Partei sind, geht daraus hervor, daß wir den Schulstreik gegen den dissidentischen Schulrat führten und die Verhandlungen in Berlin für das Christentum und für die Religion aufnahmen. Die Ablehnung des Reichsschulgesetzes führte der Zwiespalt zwischen ultramontanen und deutsch-christlichen Anschauungen herbei. Es ist nicht angängig, das bayrische Konkordat auf das ganze Reich zu übertragen. Der Staat hat der Kirche voranzugehen. Wir haben uns dafür eingesetzt, daß Simultanschulen, wo sie bestehen und historisch gewachsen sind, beibehalten werden. Als westfälische Konservative stehen wir in scharfem Gegensatz zum feudalen Konservatismus und sind für die freie Initiative des freien Mannes. Hörde hat mit seiner Kommunalwirtschaft sehr traurige Erfahrungen gemacht, in anderen Orten ist dasselbe erlebt worden; denn Gemeindebetriebe arbeiten nie praktisch und so billig, wie der freie Unternehmer, der auf einen Nutzen angewiesen ist und diesen dann wieder in seinem Betriebe verwendet und Steuern zahlt. Die Uebel der Zwangswirtschaft müssen immer weiter abgebaut werden, besonders die Zwangswirtschaft auf dem Wohnungsgebiete muß ganz aufhören. Die Freigabe der gewerblichen Räume führte zur Belebung des Baumarktes, der anständige Mieter muß aber auch weiterhin gegen jede Willkür des Vermieters geschützt werden. Die Miets- und Wohnungsämter könnten ruhig aufgehoben und das hierfür verwandte Geld dem Wohnungsbau zugeführt werden. Es müßte überhaupt mehr gespart werden. Als in Münster das Oberpostamt aufgehoben werden sollte, war das Zentrum dagegen, hundert ähnliche Fälle lassen sich anführen. 1,3 Milliarden zahlen wir für unsere Finanzverwaltung, d. i. die Hälfte der Dawesabgaben. Die Vergeudung der Steuer muß durch eine vernünftige Verwaltungsreform aufhören. Wenn wir auch ein Volk ohne Wehr und Waffen sind, so muß im Innern Ordnung, Zucht und Sitte befestigt und nach Außen unser Ansehen gestärkt werden. Wir erreichten, daß wir vollberechtigtes Mitglied des Völkerbundes wurden, das Ruhrgebiet wurde geräumt, auch die erste Rheinlandzone ist frei gegeben. Die Zurückgabe der 2. und 3. Zone und des Saargebiets sind nicht die letzten Ziele unserer nationalen Außenpolitik. Es gilt, alle Deutschsprechenden zu einem größeren Deutschland zusammenzuschließen, als es das Bismarcksche Reich war. Hindenburgs Politik ist auch das Programm der D. V. P. und sein Wort: „Schließt euch zusammen, seid einig!" muß uns die Kraft geben, in Ruhe diese hohen Ziele mit Zähigkeit zu verfolgen. Deutsche Kraft und Zähigkeit, deutsche Wissenschaft und Technik haben jetzt mit dem Ozeanflug unser Ansehen in der ganzen Welt gehoben. Diesen Fliegern mit ihrer Energie sollen alle deutschen Männer und Frauen nachstreben nicht für die Partei, sondern durch die Partei für das Vaterland mit dem Ziel: ein Deutschland groß und frei, einmütig und einträchtig. — Reicher Beifall dankte dem Redner. Auf Beschluß der Vertrauensleute der Partei wird vielleicht demnächst eine große öffentliche Wahlversammlung stattfinden.

Mittelstand der Zentrumspartei!

Am Montag, den 23. April, abends 8 Uhr, im Saale der Wirtschaft Nigge, Altstadt große

Versammlung des Mittelstandes

zwecks

Stellungnahme zu der Kandidatenaufstellung der Partei.

Das Erscheinen aller Mittelständler zur Wahrung ihrer Interessen ist dringend notwendig.

Der Ausschuß.

Lüner Zeitung oder Lünener Zeitung?

Gar häufig hört man im Publikum die Ansicht aussprechen, die Bezeichnung unserer Zeitung sei sprachlich unrichtig, es müsse nicht Lüner Zeitung, sondern Lünener Zeitung heißen. Wie verhält sich's nun damit? Muß es Lüner Zeitung oder Lünener Zeitung, Lüner Straße oder Lünener Straße heißen? Gewiß, unser Ort heißt Lünen, danach könnte man annehmen, es müsse Lünener Zeitung heißen, ähnlich wie eine Zeitung, die in Essen erscheint, Essener Zeitung heißt, oder eine solche aus Hagen Hagener Zeitung usw. Denn man sagt nicht Esser Zeitung, Hager Zeitung usw., wie man diese Blätter analog der Bezeichnung unserer Zeitung doch auch nennen müßte. Sehr richtig, und doch ist gegen den Namen Lüner Zeitung vom sprachlichen Standpunkte nichts einzuwenden. Sagt man doch auch Bremer Tageblatt und nicht Bremener Tageblatt, Bremer Stadtmusikanten, Bremer Zigarren usw.; wie man auch mit gutem Recht eine in Thüringen erscheinende Zeitung Thüringer und nicht Thüringener Nachrichten benannt hat. In Recklinghausen erscheint eine Zeitung, die sich Recklinghäuser Zeitung nennt, nicht Recklinghausener Zeitung, in Oberhausen dagegen gibt es eine Oberhausener Zeitung, nicht Oberhäuser Zeitung. Aus all diesen Beispielen, die sich leicht noch in ausgiebiger Weise vermehren lassen, erkennt man, daß sich eine feste Norm in dieser Beziehung nicht aufstellen läßt. Was bei Bildung der infrage kommenden Wörter einzig maßgebend und bestimmend ist, das ist der Wohllaut. Aus Wohlklangsrücksichten heißt unsere Zeitung auch mit gutem Recht Lüner Zeitung. Diesen Namen führt unsere Zeitung, als älteste am Platze, nun annähernd fünfzig Jahre. Möge sie ihn in Ehren weiterführen zu Nutz und Frommen der gesamten „Lüner" Bevölkerung und aller ihrer geschätzten Leser von nah und fern!

Versicherungsamt in Lünen.

Nachdem die Stadt Lünen in die Reihe der kreisfreien Städte getreten ist, hat der preußische Minister für Volkswohlfahrt die Genehmigung erteilt, vom 1. April ds. Js. ab für den Stadtbezirk ein Versicherungsamt zu errichten. Wie bekannt, gehörten wir bislang zum Versicherungsamt Dortmund-Land, das mit gleichem Tage für aufgelöst erklärt worden ist. Der neuen Behörde liegen die Pflichten in der Ausübung der Aufsicht über die Krankenkassen, sowie Schlichtung von Streitfällen im Beschluß- und Spruchverfahren ob; außerdem ist sie berufen, in Angelegenheiten der Invaliden-, der Angestellten- und der Unfallversicherung der Einwohnerschaft mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und Auskunft zu erteilen. Die neue Behörde bedeutet für das Stadtgebilde Lünens einen weiteren Fortschritt, indem den Bewohnern der weite Weg nach Dortmund erspart bleibt.

An das Versicherungsamt wird sich demnächst, wie mit Bestimmtheit zu erwarten sein wird, eine weitere Behörde, und zwar das Arbeitsamt, angliedern. Um den Sitz des Arbeitsamtes wird auch heute noch gekämpft, da dieses der Stadt Lünen von einigen Nachbarstädten strittig gemacht wird. Ursprünglich wollte man Lünen Kamen angliedern und an Stelle Lünens der Stadt Lüdinghausen ein Arbeitsamt geben. Hiergegen hat die Stadtverwaltung bei den maßgebenden Körperschaften Einspruch erhoben, und ist in dem großen Ausschuß des Landesarbeitsamtes in Münster, unter Würdigung der berechtigten Wünsche Lünens, Lünen als Sitz eines Arbeitsamtes bestimmt worden. Grundlegend für die übrigen maßgebenden Instanzen wird diese Festlegung bleiben und dürften alle weiteren Bemühungen nicht mehr erfolgversprechend sein. Das Arbeitsamt Lünen umfaßt demnächst außer der Stadt noch die Aemter: Bork, Olfen, Ottmarsbocholt, Nordkirchen, sowie die Stadt Lüdinghausen mit einer Gesamteinwohnerzahl von 90 000 Seelen. Die Stadt Werne ist dem Arbeitsamt Kamen, das Amt Herbern dem Arbeitsamt Hamm angegliedert. Wir wünschen, daß die neuen Behörden die Ansprüche sowohl des Gesetzgebers wie des Publikums in jeder Richtung voll erfüllen mögen.

Meisterprüfung.

Kürzlich nahm die Handwerkskammer Dortmund Gelegenheit, mit den Vorsitzenden der Meisterprüfungskommission eine Aussprache über die Abnahme der Meisterprüfungen herbeizuführen. U. a. kam zum Ausdruck, daß die Abnahme der Meisterprüfung, wie sie seit der Einführung der Zentralisation geschieht, sowohl die Billigung der Vorsitzenden und Beisitzer gefunden hat, als auch unbedingt den Wünschen der einzelnen Berufsstände entspricht.

Die Anforderungen an die Meisterprüflinge sowohl in fachlicher als auch allgemein theoretischer Hinsicht sollen im Interesse eines gesunden leistungsfähigen Handwerkerstandes allmählich erhöht werden. Der theoretischen Prüfung in Fachkenntnissen, Buch- und Rechnungsführung, gesetzlichen Vorschriften, betr. das Gewerbewesen, wird in Zukunft größere Bedeutung beigemessen. Ohne Rücksichtnahme auf eventuelle soziale Verhältnisse soll jeder Prüfling durchfallen, der in der theoretischen Prüfung versagt. Da die Kammer bestrebt ist, die praktische Prüfungsarbeit stets von mehreren Beisitzern begutachten zu lassen und nach Möglichkeit auswärtige Meister zur Prüfung hinzuzuziehen, ist die Abnahme der praktischen Prüfung teuerer geworden. Aus diesem Grunde wurde von einzelnen Vorsitzenden die Erhöhung der Prüfungsgebühr vorgeschlagen. Die Kammer hat hiervon einstweilen nur Notiz genommen und hofft, mit den bisherigen Zahlungen auszukommen. Erst wenn die Praxis etwas anderes ergeben sollte, wird die Kammer gezwungen sein, einen entsprechenden Antrag auf Erhöhung der Gebühren an den Minister für Handel und Gewerbe einzureichen.

Richtlinien für den 1. Mai

Das Reichskabinett hat beschlossen, den Dienst der Reichsbehörden und Reichsbetriebe am 1. Mai in der gleichen Weise wie in den Vorjahren nach folgenden Richtlinien zu regeln:

„In den Ländern, in denen der 1. Mai als gesetzlicher Feiertag gesetzlich anerkannt ist, (d. h. in den Ländern Sachsen, Hamburg, Lübbeck und Schaumburg-Lippe) ist auch in den Reichsbehörden und Betrieben auf die Landesgesetzgebung Rücksicht zu nehmen.

In den Ländern, in denen der 1. Mai nicht als gesetzlicher Feiertag gilt, haben Beamte, Angestellte und Arbeiter, die zur Teilnahme an einer Feier am 1. Mai dem Dienste oder der Arbeit fern bleiben wollen, rechtzeitig bei ihrem Dienstvorgesetzten um Befreiung vom Dienste nachzusuchen. Solchen Anträgen ist grundsätzlich überall so weit zu entsprechen, als dadurch die notwendige Fortführung des Dienstbetriebes nicht in Frage gestellt wird. Bei der Entscheidung über derartige Gesuche soll nicht engherzig verfahren werden.

Die hiernach beantragte und bewilligte Freizeit ist bei Beamten und Angestellten auf den Erholungsurlaub anzurechnen. Das gleiche kann auch bei Arbeitern geschehen. Wird von Arbeitern nicht ausdrücklich um Anrechnung auf den Erholungsurlaub nachgesucht, so wird für die Dauer der Arbeitsversäumnis Lohn nicht gewährt.

Von der Anrechnung auf den Erholungsurlaub oder der Lohnkürzung kann abgesehen werden, wenn die Nachholung der versäumten Arbeitsstunden anderweitig sichergestellt ist.

In Betrieben, in denen Dienstbefreiung zur Befriedigung religiöser Bedürfnisse an staatlich nicht anerkannten Feiertagen ohne Anrechnung auf den Erholungsurlaub und ohne Lohnkürzung gewährt wird, gilt das Gleiche auch für die Befreiungen am 1. Mai."

* **Kabarett Bunte Bühne** (Dir. Ant. Bielefeld). Das ausgezeichnete April-Programm der Bunten Bühne mit dem Gastspiel des Burlesken-Ensembles Otto Winkelmann behält nach wie vor seine Anziehungskraft. Am 15. April trat vollständiger Programmwechsel ein und muß konstatiert werden, daß es das Ensemble auch in der zweiten Monatshälfte trefflich versteht, die Gäste angenehm zu unterhalten. Wer sich einige frohe Stunden gönnen will, besuche die hiesige Kleinkunstbühne, deren Bestreben dahin gerichtet ist, ihren Gästen auf billigste Art und Weise großstädtische Kabarettkunst zu vermitteln.

* **Central-Theater.** Tom Tyler's allerneuestes Abenteuer, betitelt „Tom, der Rächer", 6 Akte aus dem wildromantischen Texas, wird ab heute wiederum die Besucher des Central-Theaters während der Vorführung in atemloser Spannung halten. Der aufmerksame Beobachter und fleißige Kinobesucher wird konstatieren, daß Tom Tyler der neueste Liebling des Publikums ist und daß ihn kein anderer Cowboydarsteller aus dieser Gunst verdrängen kann. Als zweiten Großfilm hat sich die Direktion den Schlager der Saison: „So küßt nur eine Wienerin" verschrieben. Wer auf den Geschmack kommen möchte, versäume nicht, sich diesen köstlichen Film anzusehen. Sachliche Urteile, ob die Lünerin oder Wienerin besser küßt, nimmt die Direktion entgegen.

* **Geh'n wir mal zu Hagenbeck.** Es wirkt wie ein Zauber, wenn plötzlich über Nacht überall bunte Bilder vom Zirkus Hagenbeck erscheinen und derselbe dann einige Tage später seine Zelte aufschlägt. Zirkus, wer kennt nicht dieses Wort mit dem romantischen Klang, das den Kindern die Herzen höher schlagen läßt. Wenn abends in der Manege edle Pferde ihre Künste zeigen, Raubtiere sich dem Willen des Bändigers beugen, waghalsiger Artisten-Trick unseren Atem stocken läßt — und dann wieder lustige Spaßmacher — dies ist der Zauber der Manege, dem wir nicht widerstehen können. Ihn trägt das weltbekannte Unternehmen Hagenbeck in langem Sonderzug in seine Gastspielstätte. Wie bereits mitgeteilt, ist die Eröffnungsvorstellung am nächsten Dienstag. Auf einen großen Tierpark, der täglich zu besichtigen ist, sei besonders hingewiesen. Wie wir aus allen auswärtigen Zeitungen entnehmen, spielt der Zirkus Hagenbeck infolge seiner unübertroffenen Darbietungen an allen Tagen bei ausverkauftem Hause. Es wird gut sein, wenn man sich rechtzeitig mit Karten versieht. Auf die Nachmittags-Vorstellungen Mittwoch und Donnerstag machen wir ganz besonders aufmerksam, da diese gleich wie die Abend-Vorstellungen dasselbe Programm bieten, sodaß die Auswärtigen Gelegenheit haben, das vollständige Programm zu sehen. Darum die Parole: Geh'n wir mal zu Hagenbeck.

* **In den Papierkorb** müssen alle an die Zeitung gerichteten Bitten wandern, irgendwelche Notizen oder Hinweise in den redaktionellen Teil des Blattes, also unbezahlt, aufzunehmen, die lediglich den Interessen des Einsenders dienen und den Zweck haben sollen, die Aufgabe einer Zeitungsanzeige dadurch zu ersparen. Es ist merkwürdig: Kein vernünftig denkender Mensch wird jemals versuchen wollen, Butter, Brot oder Fleisch und Wurst beim betreffenden Geschäftsmanne umsonst zu verlangen. Nur von der Zeitung setzt man solches Entgegenkommen ohne weiteres als selbstverständlich voraus und fühlt sich am Ende gar noch verletzt, wenn das Verlangen abgelehnt wird. Selbst Behörden und öffentliche Korporationen können zuweilen von diesem schlechten Brauche nicht lassen. Es ist auf der anderen Seite nämlich selbstverständlich, daß z. B. einem ständigen Inserenten hin und wieder auch ein Hinweis im redaktionellen Teile des Blattes eingeräumt wird, insbesondere dann, wenn sich ein Interesse weiterer Leserkreise voraussetzen läßt. Aber andererseits sollte doch jeder rechtlich Denkende nach dem Grundsatze „Leben und Leben lassen" handeln und auch der Zeitung ihre Existenzmöglichkeit gönnen. Denn Papier, Druck und Löhne kosten Geld, und mit Gratisaufnahmen kann man solches nicht verdienen.

* **Fortwährender Zustrom zur 4. Klasse.** In immer steigendem Maße wird die 4. Klasse der Eisenbahn von den Reisenden benutzt. Im Fernverkehr fuhren 1913 bereits 59,45 v. H. aller Reisenden mit der 4. Klasse, 1925: 80,5 v. H., 1926: 81,7 v. H. und 1927 gar 83,5 v. H. Gehen wir bis auf das Jahr 1890 zurück, so finden wir, daß damals nur ¼ aller Fahrgäste die 4. Klasse benutzten. Dagegen ist seit 1913 die Zahl der Reisenden in der 1. bis 3. Klasse nicht nur relativ, sondern auch absolut zurückgegangen. Zweifellos ist der Zustrom zur 4. Klasse in der Hauptsache auf die Verarmung des Mittelstandes zurückzuführen. Geht die Entwicklung so weiter, so wird man wohl oder übel zur Einrichtung des Zweiklassensystems kommen, um den Leerlauf in den höheren Klassen zu verhindern und um Ersparnisse im Eisenbahnverkehr herbeizuführen.

* **Vogelschutz.** Im Hinblick auf die bald eintretenden Brütezeit der Vögel und die um diese Zeit um sich greifende Unsitte des Vogelfangens wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß das Zerstören und Ausheben von Nestern, das Ausnehmen von Eiern, das Ausnehmen und Töten von Jungen verboten ist. Ebenso ist der An- und Verkauf von Eiern der in Europa einheimischen Vogelarten untersagt. Eltern und Erzieher werden ersucht, die Kinder von der Uebertretung dieses Verbotes abzuhalten.

Preuken, 21. April. (Kirchliches.) Es wird noch einmal auf die Jugendfeier am Sonntag, den 22. April, nachmittags 4 Uhr, in der evgl. Kirche hingewiesen. Die Jugendvereine haben es sich zur Aufgabe gestellt, unseren jungen Mädchen und jungen Männern gute Unterhaltung zu bieten. Neben Chorgesängen und Deklamationen wird Herr Pfr. Schwartze aus Mengede einen Vortrag halten über die evangelische Jugendbewegung. Zu Sonntag sind auch die Konfirmierten mit ihren Angehörigen eingeladen. Bei dieser Gelegenheit werden auch die Konfirmations-Denksprüche ausgeteilt werden.

Aus dem Altlüner Gemeinderat.

[] **Altlünen**, 20. April. (Sitzung der Gemeindevertretung.) Im Lokale der Wirtschaft Wilhelm Wienecke-Nordlünen fand am Dienstagnachmittag 4,30 Uhr unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Middendorf-Alstedde eine Sitzung der hiesigen Gemeindevertretung statt. Es waren erschienen die Gemeindeverordneten Schlüsener, Rehling, Carl Heuser, Heinrich Heuser, Beckmann, Kirchhoff, Blau, Röllmann, Schöbel und Höltmann, als Bausachverständiger Amtsbaumeister Glaser-Bork. Es wurde verhandelt und beschlossen, was folgt: 1. Versammlung beschloß anstelle der Gewerbekapitalsteuer bis auf weiteres die Lohnsummensteuer zu erheben. 2. Nach den Vorschlägen der Komission zur Uebernahme der Bauerschafts- und Interessentenwege sollen folgende Wege auf die Gemeinde Altlünen unter der Bedingung übernommen werden, daß auch die Interessen- und Bauerschaftsgrundstücke der Länge

der zu übernehmenden und bereits übernommenen Bauerschafts- und Interessentenwege entsprechend in den Besitz der Gemeinde Altlünen übergehen: a) in den Bauerschaften Nordlünen und Alstedde: 1. Weg von Schier-Hauschopp an der Alstedder Chaussee bis zur Kreisstraße bei Broer in ungefährer Länge von 1800 m. 2. Weg von Fölger über die Alstedder Chaussee bis Horstmann. Länge ca. 1200 m. 3. Weg von Horstmann über die Bahnstrecke Lünen—Bork bis zur Alstedder Chaussee, Länge ca. 300 m. 4. Weg von Langenkemper bis Merten gt. Steinkuhl (Parallelweg der Alstedder Chaussee und der Eisenbahnstrecke), Länge ca. 1160 m. 5. Verlängerung der Alstedder Chaussee von Middendorf bis zur Borker Grenze, Länge ca. 950 m. 6. Weg von Middendorf bis zur Eisenbahnstrecke Lünen—Bork (Richtung Schulte-Witten), Länge ca. 500 m. 7. Weg von der Alstedder Chaussee bei Hölscher bis zu dem Weg Schier-Hauschopp-Broer, Länge ca. 500 m. 8. Ein Teil des Lippetorgeschichts und zwar von der Lüner Grenze bis zum Wohnhause Schilling, Länge ca. 550 m. 9. Der von der Haverkampstr. in der Nähe des Kriegerdenkmals abzweigende, bei der Wirtschaft Otto in Nordlünen in die Chaussee Lünen—Kappenberg einmündende Weg, Länge ca. 800 m. 10. Weg, abzweigend von der Alstedder Chaussee am Friedhof in Nordlünen, Richtung Lippe bis bei Lunnemann, Länge ca. 250 m. b) In der Bauerschaft Wethmar: 1. Bauerschaftsweg vom Gastwirt Aschoff-Wethmar, Richtung Kappenberg bis ca. 100 m hinter dem Grundstück Uebbert (Gezeichnet: Kleine Heide-Unterhaltungsgrenze der Bauerschaft und der Standesherrschaft Kappenberg), Länge ca. 800 m. 2. Ein Teil des neuen Weges Wethmar—Nordlünen und zwar die Strecke von dem sogen. Hülsmannsweg bis zum Grundstück Langenkemper, Länge ca. 800 m. 3. Die Schulstraße in Wethmar, unter der Bedingung, wenn die Anlieger des Weges sich zur unentgeltlichen Abgabe des Wegereals auf 8 m Breite bereit erklären, Länge ca. 350 m. 4. Der Weg von der Wirtschaft Aschhoff über Schulze-Wethmar bis zur Lüner Grenze ist nur dann von der Gemeinde Altlünen zu übernehmen, wenn durch das Kulturamt Münster festgestellt ist, daß es sich um einen Bauerschaftsweg handelt, Länge ca. 1600 m. 5. Das Wegestück im Verlauf des sogen. Hülsmannweges und zwar vom Wohnhause Schulze, (Richtung Werne) bis Geisthoff unter der Bedingung wie bei Weg 4., Länge ca. 200 m. Das Kulturamt Münster soll ersucht werden, die zu den an die Gemeinde Altlünen abzutretenden Wege der Gemeinheit Alstedde, der Gemeinheit Nordlünen, der Interessenten der Nordlüner Mark, der Teilungs-Interessenten der Alstedder Mark in Alstedde, der Interessenten der Gemeinheitsteilung Hennrichsknäppe zu Nordlünen, der Interessenten der Gemeinheit Alstedde, der Teilungsinteressenten des Lüner Lippetorgeschicht zu Altlünen, der Bauerschaft Wethmar und der Teilungsinteressenten der Wethmar Mark etwa gehörigen Grundstücke festzustellen und die an die Gemeinde Altlünen abzutretenden Grundflächen der Länge der zu übernehmenden und bereits übernommenen Wege entsprechend zu berechnen, damit auch die anteiligen Grundflächen in den Besitz der Gemeinde Altlünen übergehen können. Die Uebernahme des Interessentengrundstückes Flur 12 Parz. 603/202 mit 144,16 ar ist im Jahre 1906 auf die Gemeinde Altlünen irrtümlich erfolgt. Dieses ist bei der Bemessung der an die Gemeinde abzutretenden Interessenten- und Bauerschaftsgrundstücke zu berücksichtigen. Die Fläche Flur 8 Parz. 8 mit 3,36 ar steht im Kataster auf den Namen der Gemeinheit Nordlünen und ist von der Besitzung des Gastwirts Wieneke vollkommen eingeschlossen. Da die Einmessung des Grundstücks s. Zt. irrtümlich erfolgt ist, so ist Gemeindevertretung mit der grundbuchlichen Umschreibung dieser Parzelle an den Gastwirt Wieneke einverstanden. 3. In Sachen Verlegung eines Wasserleitungsanschlusses zum Spritzenhaus in Wethmar nahm Versammlung den Vorschlag des Amtsbaumeisters an, die Stadt Lünen zu veranlassen, die Wasserleitung nur bis zum Spritzenhaus zu verlegen und 1 Endhydrant, welcher zu gleicher Zeit als Entnahmestelle für die Feuerwehr dienen kann, anzulegen. Versammlung erklärte sich mit der Zahlung eines Zuschusses bis zu 700 ℳ, an die Stadt Lünen einverstanden. 4. Gemeindevertretung erklärt sich mit dem vorgelegten vom Bauamt Bork aufgestellten Bebauungs- und Fluchtlinienplan der Schulstraße Nordlünen von der Kreisstraße Lünen—Bork bis zur Kappenberger Chaussee einverstanden. Das Feststellungsverfahren soll sofort eingeleitet werden. 5. Die Beschlußfassung in der Enteignungssache betr. das B.'sche Grundstück wurde nochmals bis zum 15. Mai zurückgestellt. Versammlung bittet die Polizeiverwaltung einen evtl. Konzessionsantrag der Frau B. befürwortend dem Kreisausschuß vorzulegen, wenn Frau B. bis spätestens zum 15. Mai 1928 eine Bescheinigung beibringt, daß der Pächter K. im Falle der Erteilung der Konzession an B. auf die Konzession verzichtet und von dem Pachtvertrage mit B. zurücktritt. 6. Die von dem Gemeindeverordneten Karl Heuser in der vorigen Sitzung der Gemeindevertretung vorgebrachten Interpellation bezgl. der Kanalisationsarbeiten an der Friedhofstraße in Nordlünen wurde beraten. Der Sachverständige Amtsbaumeister Glaser gab Aufklärung über die Finanzierung und Ausführung der Arbeiten. Derselbe erklärte, daß der Kanal bis auf ein kurzes Stück bei Wallmeyer ordnungsmäßig ausgeführt sei, welches durch eine mehrmalige Durchleuchtung des Kanals festgestellt wurde. Bezgl. des Kanals bei Wallmeyer hat der Unternehmer H. auf Veranlassung des Bauamtes eine gründliche Reinigung vorgenommen. Da jedoch an einer Stelle noch eine Erhöhung der Rohrsohle vorhanden ist, ersucht Versammlung das Bauamt, vor Ablauf der Garantiezeit eine Prüfung dieser Kanalstrecke nochmals vorzunehmen. Falls sich hierbei wesentliche Nachteile für den Kanal herausstellen, sind die Fehler auf Kosten des Unternehmers zu beseitigen. 7. Auf Anregung des Gemeindevertreters C. Heuser wurde das Bauamt ersucht, bzgl. Anlage eines Bürgersteiges an der Provinzialstraße in Wethmar mit dem Landesbauamt Dortmund in Verbindung zu treten, da durch den starken Verkehr die Herstellung eines Bürgersteiges notwendig geworden ist. Hiermit war die öffentliche Sitzung beendet. — In geheimer Sitzung wurden alsdann noch 12 Anträge beraten und erledigt.

Wethmar, 20. April. Am Samstag, den 14. April war seitens des Gemeindevertreters Carl Heuser zum Zwecke der Bildung einer Entwässerungsgenossenschaft eine vorbereitende Versammlung nach dem Lokale W. Aschoff einberufen. Eine eigentlich auf einer Rechtsgrundlage basierende Entwässerung ist in der Bauerschaft Wethmar überhaupt nicht vorhanden. Jeder belastet mit den Abwässern seines Grundstückes das Nachbargrundstück. Es ist also gewissermaßen nur ein Duldungszustand, der mittlerweile durch die stärkere Besiedlung unhaltbar geworden ist. Diesen Verhältnissen ein Ende zu machen, hatten eine größere Anzahl von Interessenten dem Rufe Folge geleistet und sich zur Versammlung eingefunden. Einleitend gab Herr Heuser einen Ueberblick über die in der beregten Angelegenheit bereits geschehenen Schritte, Besichtigung des infrage kommenden zu entwässernden Bezirkes seitens eines Beamten des Kulturamtes Münster sowie des Gemeindevorstehers Middendorf. Sodann wurde zur Wahl eines vorbereitenden Ausschusses geschritten, bestehend aus den fünf Herren Karl Heuser, Karl Lüggert, Fabrikdirektor Weiß, Heinr. Friggemann und Karl Bönnemann. Es wurde beschlossen, von den infrage kommenden Grundbesitzern je Haus einen Beitrag von 3 ℳ anzufordern für die vorbereitenden Arbeiten. Dieser Beitrag von 3 ℳ soll dem Genossenschaftsanteil eines jeden Hausbesitzers gutgebracht werden. Herr Karl Lüggert wurde zum Kassierer gewählt. Gleichzeitig wurde ihm auch der Auftrag zuteil, die Beiträge bei den infrage kommenden Hausbesitzern gegen Quittung einzuziehen. Ferner wurde beschlossen, von der Gemeinde einen Zuschuß zu den Vorarbeiten im Betrage von 100 ℳ zu beantragen. Der Zweck dieser Zeilen ist nun nicht etwa der, dieses der staunenden Welt mitzuteilen, sondern dem Kassierer Herrn Lüggert überflüssige Erörterungen zu ersparen, wenn er wegen des Beitrages bei den Grundstücksbesitzern vorsprechen wird. Es kann sich hier keiner ausschließen mit dem Bemerken „das geht mich nichts an"; denn der Nachbar hat nicht nötig, die Abwässer aufzunehmen, solange hier kein Entwässerungsrecht besteht. Diese Berechtigung zu schaffen, ist Sache der Genossenschaft, und es kann wohl mit Recht erwartet werden, daß den Herren, die sich darum bemühen, keine Mißhelligkeiten bereitet werden.

Lünen-Brambauer.

§ **Kirchenvertretung.** Das Presbyterium und die größere Kirchenvertretung der evangelischen Kirchengemeinde Brambauer halten am Sonntag, dem 22. April ds. Js. nach dem Hauptgottesdienst eine Sitzung ab, um sich in gemeinsamer Beratung mit dem Haushaltsplan zu beschäftigen. Auch dürfte es notwendig sein, erneut dazu Stellung zu nehmen, auf welche Weise eine beschleunigte Besetzung der seit Mitte Januar vakannten Pfarrstelle zu erreichen ist.

§ **Jungmännerverein.** Am Sonntag, dem 22. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, veranstaltet der evgl. Jungmännerverein für die Konfirmanden eine Begrüßungsfeier. Es liegt im Interesse der Eltern und auch der Kinder, daß unsere dem Zwange der Schule entwachsenen Jungens nicht in voller Freiheit sich in den Strudel der Vergnügen stürzen, sondern in Gemeinschaft mit älteren gereiften Jungmännern fröhliche und ernste Stunden verleben.

⊙ **Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Lünen (Zug Brambauer).** Durch die Eingemeindung des Amtes Brambauer nach Lünen ist der Zug der Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Mengede in die Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Lünen übergegangen. Wir machen die Bewohner von Brambauer darauf aufmerksam, daß der amtliche Sanitätsdienst von den Kameraden in Brambauer in selbstloser Weise und zum Wohle der Bewohner ausgeführt wird. Ist ein Unfall passiert, wende man sich vertrauensvoll an die Rotkreuzler. Der Gruppenführer ist der Markenkontrolleur Wilh. Schulte, welcher die Einteilung und Weitergabe der Meldungen sofort tätigt. Unfallmeldestellen befinden sich bei Wilh. Schulte, Brambauer, Schillerstr. 2 I, Hans Schröder, Brambauer, Gneisenaustr. 9, Heinr. Jakobi, Brambauer, Mengederstr. 29, Karl Hilbrand, Goethestr. 59, Gust. Bromberg, Brambauer, Südbergstr. 25, Wilh. Althüser, Brambauer, Schillerstr. 55, Math. Lunburg, Barmbauer, Rudolfstr. 11, Ludwig Eilert, Brambauer, Schillerstr. 1, Erich Loeper, Brambauer, Waltroperstr. 50, Georg Wagner, Brambauer Mengederstr. 15, Paul Würthen, Brambauer, Wilhelmstr. 1, Küppers, Brambauer, Schulstr.

§ **Selbsthilfe.** Ein Teil der Bergleute, die aus der Gegend der stillgelegten Zeche Margarethe von Sölde zur Belegschaft der hiesigen Zeche Minister Achenbach gehören, haben eine Autoverkehrsgenossenschaft m. b. H. gegründet und durch Zahlung einer bestimmten Summe sich einen Omnibus zugelegt, mit dem sie die weite Fahrt nach hier zurücklegen. Eine begrüßenswerte Einrichtung. Die Genossenschaftler glauben, daß sich das eigene Unternehmen bald bezahlt macht, da eine große Anzahl derselben von dieser Fahrgelegenheit Gebrauch macht. Selbst ist der Mann!

Westfalen und Rheinland.

Wellinghofen, 19. April. (Razzia!) In der letzten Zeit waren Spaziergänger in den Niederhofener und Wellinghofener Waldungen wiederholt in den Abendstunden angehalten worden. Nur mit Mühe konnten sie sich der Strolche erwehren. Dies gab der Polizei Veranlassung, gemeinsam mit den Landjägern eine Streife während der Nacht durch Wellinghofen, Hacheney, Renninghausen und Brünninghausen vorzunehmen. Gleichzeitig revidierte man auch die Scheune des Landwirts Wortberg, die in der Nähe des Rittergutes Brünninghausen steht. In dieser befanden sich 14 Personen, darunter auch eine Frau. Nach Feststellung der Personalien wurden 12 Männer entlassen. Die Frauensperson wurde der Gesundheitspolizei überwiesen, während einer der vierzehn, der allerlei auf dem Kerbholz hat, in das Amtsgericht Hörde eingeliefert wurde. Es handelt sich bei den Aufgegriffenen durchweg um arbeitsscheue Elemente. Die Polizei wird gut tun, solche Patrouillen von Zeit zu Zeit zu wiederholen.

Jever, 18. April. (Wahnsinnstat.) Eine junge Frau, bei der die Trennung von ihrem Manne Geistesgestörtheit verursacht hat, warf gestern nachmittag ihr 1½jähriges Kind in die Schloßgraft und ging ruhigen Schrittes weiter. Passanten bemühten sich um das Kind, doch war es nicht mehr zu retten. Die beklagenswerte Frau mußte einer Irrenanstalt zugeführt werden.

Gladbeck, 19. April. (Uebertriebene Gerüchte.) Von polizeilicher Stelle wird mitgeteilt, daß die vorübergehend erfolgte Verhaftung des Hausmeisters am Gladbecker Gymnasium in keinerlei Zusammenhang mit der Mordsache Daube steht. Der dem Hausmeister zur Last gelegte widernatürliche Verkehr mit Schülern liegt zwei Jahre zurück und beschränkt sich auf einen einzigen Fall. Die Gerüchte, an der Anstalt sei die Homosexualität verbreitet, entbehren jeder Grundlage.

Bochum, 18. April. (Stilleaungen bei der Bergwerks-A.-G. Recklinghausen.) Wie wir hören, wird in Durchführung des Kokereikonzentrations-Programms die Bergwerks-A.-G Recklinghausen die Kokerei auf Bergmannsglück, die zu den ältesten Kokereien des westfälischen Staatsbergbaues gehört. Mitte Mai stillegen. Die Entlassung von hundert Kokereiarbeitern wird bei dem Demobilmachungskommissar angemeldet werden. Die Zentralkokerei auf Scholven, die aus zwei Batterien von je 50 Oefen neuesten Systems (Koppers) besteht, wird am 1. Oktober in Betrieb genommen. Die Kosten der neuen Anlage werden auf 5,5 Millionen Mark beziffert.

Soziales.

Schiedsstellen für die Besoldung der Kommunalbeamten.

Der preußische Städtetag, der Reichsstädtebund und der Verband der Kommunalbeamten und -ange-





Roman von Anny Wothe.

11 (Nachdruck verboten.)

Durch die geöffneten Fenster eines sehr eleganten Gemaches im Alhambra-Palace-Hotel webt die köstliche Morgenluft, und der Klang der Glocken schwebt zu der schlanken Frau, die auf einem Ruhebett lang ausgestreckt liegt und mit dunklen Augen zur Decke des Zimmers emporstarrt.

Das weiche Morgenkleid schmiegt sich weich um die schlanken Glieder, und leuchtendes, rotblondes Haar umhüllt die Ruhende wie ein Mantel. Der untere Teil des zartrosigen Gesichts ist frei, den oberen verhüllt eine leichte, rote Seidenmaske.

Die Ruhende schob die weißen Hände mit leichtem Seufzen unter den Kopf. Wie die zarten Arme, von denen die Aermel des Morgenkleides zurückfielen, leuchteten! Wie schön mußte die Frau sein, die sich so graziös auf ihrem Ruhebett dehnte und ins Leere sah.

Eine junge Dame trat ins Zimmer.

Schlichtes, braunes Haar umrahmte ein Gesicht mit blauen Augen. Sie trug ein weißes Promenadenkleid und einen weißen Panamahut.

Ganz leise trat sie zu der Ruhenden und legte ein Büschel roter Rosen der Frau mit der roten Maske in den Schoß.

Die mittelgroße Gestalt der jungen Dame hatte etwas Sanftbeleidigendes, ihr Gang etwas Unhörbar-stilles. Sie sah noch jugendlich aus, und doch verriet ein leichter Zug um den feinen, roten Mund, daß sie die erste Hälfte der Zwanzig wohl überschritten hatte.

„Du bist schnell zurückgekehrt, Jeanne," rief Madame de Maravet, sich leicht aufrichtend, ihren Mund tief aufatmend in die Rosen bergend. „Hat dich Herr v. Brunner begleitet?"

Ein leichtes Rot stieg in das Gesicht des Mädchens.

„Nein, ich bin allein gegangen," kam es dann langsam zurück.

Forschend spähte die Frau unter der roten Maske in das zarte Gesicht der Gesellschafterin.

„Ich dächte", antwortete sie dann zögernd, „du gehst jetzt recht oft allein. Ist das gute Einvernehmen zwischen dir und Brunner gestört?"

„Durchaus nicht," wehrte Jeanne errötend, „aber ich habe oft das Bedürfnis, allein zu sein."

„Ich meinte, nach Einsamkeit brauchte es dir nicht weiter zu gelüsten, du armes Kind, die hast du genug."

Das junge Mädchen war schnell zu der Sprechenden getreten und an dem Lager auf die Knie gesunken.

„Ich bin glücklich, wenn ich bei dir sein kann, Malette."

Die weiße juwelenblitzende Hand der jungen Frau strich liebkosend über die zarte Wange des Mädchens.

„Du bist anspruchslos, Kind. Aber nun erzähle, wo hast du die schönen Rosen her?"

„Vom Generallife. Ich war wohl die erste Besucherin des alten Zaubergartens am heiligen Ostertag. Es war einzig schön. Ich war wie im Traum."

„Ist dir niemand begegnet?"

„Doch der Spanier, du weißt, der mit den nachtschwarzen Augen, der hier im Hotel wohnt, Don José v Tamogno."

Malette des Maravett zuckte leicht zusammen. Es war, als glühten die Augen unter der roten Maske seltsam auf.

„Hat er dich angeredet?"

Jeanne Brion stand schnell auf. Ein leichtes Staunen war in ihrem sanften Gesicht.

„Du scheinst selbstverständlich zu finden, Malette, was mir ganz ungehörig deuchte?"

Malette lächelte mit leichter Ueberlegenheit.

„Du weißt, Don v Tamagno zieht mir nach. Von Land zu Land folgt er mir wie ein Schatten."

„Weil er dich liebt, Malette."

„Nein, Kind, du irrst, weil mein Geheimnis ihn reizt. Vielleicht — ich bin erst jetzt darauf gekommen — verfolgt er mich im Auftrage eines anderen."

Erschreckt flüchtete Jeanne zu ihrer Herrin und schlang wie schützend ihre Arme um Malettas Hals.

„Du könntest glauben?"

„Es ist alles möglich, Jeanne. Vielleicht war es unklug von mir, wieder hierher zu kommen, aber weißt du, ich hielt es nicht mehr aus, ich mußte meine liebe rote Stadt, meine alte Burg wiedersehen, wo ich so glücklich war, und wo das schwerste und härteste Leid über mich hereinbrach, das ein Frauenherz treffen kann."

Könnte ich doch das Leid von deiner Seele nehmen, Malette, könnte ich dir doch helfen."

„Das vermag niemand, Kind. Aber ich schätze mich schon glücklich, zwei so treue Menschen wie dich und Brunner gefunden zu haben. Was hätte ich auch wohl ohne euch beginnen sollen? Ich wäre längst wohl entdeckt und längst wohl mit Gewalt zu meiner Pflicht geführt."

„Ob die Pflicht schwerer gewesen wäre als dieses Leben?" kam es zaghaft, fast wider Willen von Jeanne Brions Lippen.

Die Frau mit der roten Maske sprang heftig auf. Ihre ganze Gestalt bebte und ihre schlanken Hände zitterten vor nervöser Erregung.

„So denkst du, Jeanne, und weißt noch nicht einmal, was es mich gekostet, all die langen Jahre verborgen zu bleiben? Ein ganzes Heer von Verfolgern wurde hinter mir hergehetzt, als ich endlich den Mut fand, mich frei zu machen. Keine Stunde war ich ja meines Lebens sicher, bis ich endlich auf die rote Maske verfiel."

„Ein war ein schrecklicher Ausweg," flüsterte das Mädchen mit einem leichten Schauder. „Es ist ein Leben, das keines ist."

„Was willst du?" lächelte die schlanke Frau. „Die Maske ist nicht nur Schutz vor meinen Verfolgern, sie wurde mir auch das Mittel zu Reichtum und Macht."

„Du hast einen hohen Preis dafür gezahlt, Malette."

Die junge Frau senkte den Kopf.

„Und ich zahle ihn noch, Jeanne. Aber wir sind ganz von unserem Gespräch abgekommen. Was sagte denn Don v Tamagno zu dir?"

„Er machte mich auf die wunderbare Aussicht von der Pergola aufmerksam, und dann fragte er, ob ich eine Deutsche sei.

Ich antwortete ihm, daß ich eine deutsche Mutter gehabt, mein Vater aber Franzose gewesen. Und zuletzt —"

„Da erkundigte er sich gewiß, wo du ständig lebtest," warf Malette lebhaft ein.

„Ganz recht. Ich sagte ihm, in Paris, was ihn sehr zu befriedigen schien. Wir gingen dann ganz einträglich zusammen nach Hause. In dem dunklen Zypressengang, du weißt doch, ganz nahe am Friedhof, trafen wir dann Herrn von Brunner. Er sah aus, als wollte er mich und Don v Tamagno gleich zu Boden schlagen. Knapp, daß er grüßte. Er hält diesen Spanier sicher für einen Räuber.

Malette lächelte fein.

„Vielleicht hat Brunner recht, wenn auch anders als du denkst. Jedenfalls muß etwas geschehen, um den Verdacht dieses Spaniers, wenn er wirklich nicht eigene Zwecke verfolgt, zu entkräften. Bitte, rufe mir Herrn von Brunner sofort her."

Jeanne Brion drückte auf die Klingel und gab ihre Befehle.

Wenige Minuten später stand eine hohe, breitschultrige Männergestalt vor Malette. Der Eintretende verbeugte sich tief. Das dunkelblonde, militärisch kurz geschnittene Haar und die blauen Augen verrieten unzweifelhaft den Deutschen.

Herr von Brunner, der Mitte der Dreißiger sein mochte, hatte einen halb prüfenden, einen halb fragenden Blick zu Jeanne hinübergesandt, die ihn aber vollständig ignorierte.

„Was befehlen Hoheit?" fragte er, zu Malette gewandt.

„Ich bitte sehr, Herr von Brunner. Ich bin hier nur Madame de Maravet. Ich habe Sie zu mir kommen lassen, weil ich Sie bitten möchte, sobald als möglich hier ein Auftreten von mir zu arrangieren."

Mit einem Schrei flog Jeanne zu der jungen Frau hin, die wie ermüdet jetzt tief in einen Sessel zusammensank.

„Madame!" wehrte Brunner mit allen Zeichen des Entsetzens.

„Tue es nicht, Malette," bat Jeanne mit aufgehobenen Händen.

„Ruhig, ruhig, Kind, ruhig, lieber Brunner, ich habe ganz bestimmte Gründe. Der Tänzerin verzeiht man die rote Maske, der Frau nicht. Ich bitte also keine Widerrede, Herr von Brunner. Es muß sein."

„Und wann befehlen Madame?"

stellten Preußens haben gemeinsam in einigen Provinzen, z. B. Rheinprovinz, Westfalen, Niederschlesien Schiedsstellen (Gutachterausschüsse) für die Besoldung der kommunalen Beamten eingerichtet. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, empfiehlt der Minister des Innern in einem Runderlaß den Ober- und Regierungspräsidenten, diese auf verständnisvoller Zusammenarbeit der kommunalen Spitzenverbände und der Berufsorganisationen beruhende Einrichtung bei Besoldungsfragen zu beteiligen und ihnen insbesondere Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, bevor Maßnahmen im Sinne der Ausf.-Anw. zu Paragraph 43 des preußischen Besoldungsgesetzes vom 27. Januar 1928 ergriffen werden.

Turnen, Spiel und Sport.

Turn- und Ballspielvereinigung von 1862 Lünen.

Handball.

Die 2. Mannschaft fährt Sonntag, den 22. 4. 28 um 1,10 Uhr vom Südbahnhof nach Wischerhöfen, um gegen die 2. Mannschaft von Wischerhöfen ein Gesellschaftsspiel auszutragen. Die Spieler fahren bis Pelkum, dortselbst werden sie abgeholt. Es wird in folgender Aufstellung gespielt:

Netthöfel
Rogalla Kortenbruck
Kett Firchow Fleischhauer
Böckmann Frie, Bach Böhnke Klaus
Ersatz: Friedrichs, Füßmann. A. H.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafgerichtssitzung.

Lünen, 20. April 1928.

Diebstahl Betrug, Bettelei. Der Bergmann August B. aus Lünen, der aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde und erheblich vorbestraft ist, war angeklagt, zu Lünen im März 1928 durch mehrere selbständige Handlungen: 1. in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen: a) des Wilhelm Siebel in der Zeit zwischen 10. und 13. März fortgesetzt handelnd um 13 RM, b) des Dr. Hanke an verschiedenen Tagen um 5,40 M dadurch geschädigt zu haben, daß er durch Vorspiegelung falscher oder durch Entstellung oder Unterdrückung wahrer Tatsachen einen Irrtum erregte und unterhielt, 2. am 24. 3. 28 5,00 RM. dem Heinrich Hageneier gehörig, in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben, und zwar als Dieb im straffschärfenden Rückfall, 3. gebettelt zu haben. Der Angeklagte ist heute teilweise geständig. Im heutigen Hauptverhandlungstermin wurde er wegen fortgesetzten Betruges in 2 Fällen zu einer Gefängnisstrafe von je 4 Monaten, die zu einer Gesamtstrafe von 6 Monaten zusammengezogen werden, und wegen fortgesetzten Bettelns zu einer Haftstrafe von 4 Wochen verurteilt. Im übrigen wurde der Angeklagte freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens werden, soweit Freisprechung erfolgt, der Staatskasse, soweit Verurteilung erfolgt ist, dem Angeklagten auferlegt. Die erlittene Untersuchungshaft wurde dem Angeklagten auf die zuerkannte Haftstrafe angerechnet. Der Angeklagte gab sich mit dem Urteil zufrieden.

Diebstahl. Der Bergmann Eduard K. aus Lünen, der ebenfalls aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde und vorbestraft ist, hatte sich heute wegen Diebstahls zu verantworten. Der Angeklagte ist geständig und wurde heute wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 2 Wochen unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft verurteilt. Die Kosten des Verfahrens gehen zu Lasten des Angeklagten.

Diebstahl. Ebenfalls wegen Diebstahls hatte sich der mehrfach vorbestrafte Arbeiter Theodor Bötte aus Grevel, Kreisstraße Nr. 55, der auch aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde, zu verantworten. Er war angeklagt, zu Derne, am 16. März 1928 durch 2 selbständige Handlungen: 1. 1 Hemd, 1 Jacke, 1 Mütze, 1 Paletot, einem Unbekannten gehörig, 2. 1 Manchesterhose, 1 blaue Hose, 1 Hemd, 1 Jacke, einem Unbekannten gehörig, in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Der Angeklagte ist geständig. Er wurde heute wegen Diebstahls in zwei Fällen zu einer Gefängnisstrafe zu je 6 Wochen, die zusammengezogen werden zu einer Gesamtstrafe von 2 Monaten, verurteilt. 1 Monat der erlittenen Untersuchungshaft wurde dem Angeklagten auf die Strafe angerechnet. Außerdem hat der Angeklagte die Kosten des Verfahrens zu tragen. Auf Einlegung eines Rechtsmittels verzichtete der Angeklagte.

Vergehen. Der Buchbindermeister Richard K. aus Lünen, Bäckerstraße 5, war angeklagt, im Sommer 1927 zu Lünen in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Photografen Wilhelm K., des Berechtigten, eine Photografie vervielfältigt und gewerbsmäßig verbreitet zu haben. Heute wurde er wegen Vergehens gegen die §§ 32, 41 des Gesetzes, betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und Photografie vom 9. Januar 1907 zu einer Geldstrafe von 20 RM., ersatzweise zu 2 Tagen Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Die gegen den Reisevertreter Hubert Wachter aus Husen, Wilhelmstraße 46, wegen Uebertretung zur Verhandlung anstehende Sache wurde zwecks Einholung weiterer Beweise auf einen späteren Termin vertagt.

Diebstahl. Der mehrfach vorbestrafte und aus der Strafhaft vorgeführte Kutscher Heinrich K. aus Lünen, Kappenberger Straße 24, war angeklagt, zu Brambauer am 6. November 1927 eine Lederjacke im Werte von 140 RM., dem Kraftwagenführer Wedhorn gehörig, in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Der Angeklagte bestreitet den ihm zur Last gelegten Diebstahl, wird aber durch die Beweisaufnahme überführt. Im heutigen Hauptverhandlungstermin wurde er wegen Diebstahls zu 1 Monat Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Uebertretung. Der Bergmann Max G. aus Lünen, Kösterstraße 1, hatte eine polizeiliche Strafverfügung, lautend auf 3,— RM. evtl. 1 Tag Haft erhalten, weil er am 11. Januar 1928 gegen 22 Uhr 30 Min. auf einem Fahrrade sitzend die hiesige Bebelstraße befahren hatte, ohne dasselbe mit einer hellbrennenden Laterne versehen zu haben. Gegen diese Strafverfügung hatte der Angeklagte Einspruch erhoben und gerichtliche Entscheidung beantragt. Zwecks Klärung der Sache trat heute Vertagung auf einen späteren Termin ein.

Uebertretung. Der Kaufmann Arnold Rauschen aus Köln, Münstereifeler Straße 20, hatte einen amtsrichterlichen Strafbefehl, lautend auf 40 RM. evtl. 8 Tagen Haft erhalten, weil er zu Brambauer am 14. November 1927 außerhalb seines Wohnortes, ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung und ohne vorgängige Bestellung in eigener Person Waren, nämlich Margarinebestellungen bei Privatpersonen entgegengenommen hatte, ohne den zu diesem Gewerbebetrieb erforderlichen Gewerbeschein eingelöst zu haben. Gegen diesen Strafbefehl hatte der Angeklagte Einspruch erhoben und gerichtliche Entscheidung beantragt. Heute wurde der Angeklagte wegen Uebertretung der Gewerbeordnung zu einer Geldstrafe von 40,— RM. ersatzweise 4 Tagen Haft und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

In der Strafsache gegen: 1. den Oberschweizer Gustav M. aus Brambauer, Kirchstr. 40, 2. den Händler Isaak Ziegellaub aus Dortmund, Leopoldstraße 31, wegen Betruges mußte wegen Nichterscheinens eines Angeklagten Vertagung erfolgen.

Diebstahl. Der Schlosser Erich Patorra aus Kirchderne, Friedrich-Ebertstraße 4, war angeklagt, zu Lünen im Januar 1928 fortgesetzt handelnd 1 Fahrradmantel, 1 Dose Ofenlack, 1 Flasche Mop-Oel, 1 Schraubenzieher, 10 Stück Seife, 16 Stück Rasierseife und einen Rußabsperrer, dem Kaufmann Bernhard Samson in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben und zwar die 10 Stücke Seife aus einem Gebäude mittels Erbrechens von Behältnissen. Der Angeklagte gibt an, die Sachen aus einem Kasten genommen zu haben. Im heutigen Termin wurde er wegen fortgesetzten einfachen Diebstahls anstelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von 1 Woche zu einer Geldstrafe von 30,— RM. und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Der Angeklagte nahm das Urteil an.

Unterschlagung. Die gegen den Handlanger Michael Kr. aus Lünen, Saarbrückerstraße 5, wegen Unterschlagung zur Verhandlung anstehende Sache mußte vertagt werden, da der Angeklagte zum heutigen Hauptverhandlungstermin nicht erschienen war. Zum nächsten Termin soll er vorgeführt werden.

Diebstahl. Der Bauhilfsarbeiter Johann C. aus Brambauer, Friedhofstraße 26, war angeklagt, zu Brambauer am 9. Februar 1928 einen Lodenmantel, sowie eine Brieftasche mit Papieren, fremde bewegliche Sachen, dem Friedrich Funke gehörig, dem Eigentümer in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Der Angeklagte gibt an, den Mantel gefunden zu haben; auch habe er denselben zur Fundstelle bringen wollen. Im Umkreise des Fundortes habe er niemanden gesehen. Der Angeklagte wurde auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Beleidigung und Bedrohung. In der Privatklagesache des Chauffeurs Wilhelm St. in Lünen, Silberstraße gegen den Wirt Karl E. in Lünen, Langestraße, kam es zwischen den Parteien zu einem Vergleich. Kläger nimmt die Privatklage zurück. Angeklagter und Widerkläger nimmt die Widerklage zurück. Die gerichtlichen Kosten werden geteilt, die außergerichtlichen gegeneinander aufgehoben.

Geschäftliches.

Kostenloser Photo-Unterrichts-Kursus.

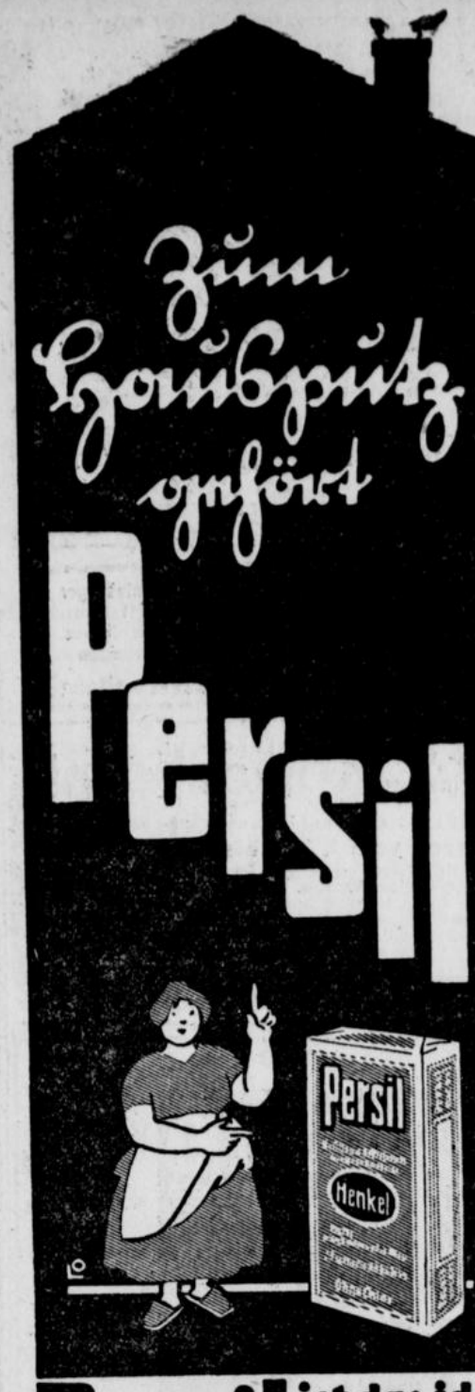
Am 25. 4., abends 8 Uhr, beginnt im Photohaus „Heta", Langestr. 79, ein kostenloser Amateur-Kursus, auf den wir alle Knipser aufmerksam machen. Jeder, der in der Schwarz-Weiß-Kunst seine Kenntnisse erweitern möchte, oder diese gar erlernen, hat hier die beste Gelegenheit, sich vom Fachmann in diesem schönen Sport unterweisen zu lassen. Außer praktischen Uebungen in Aufnahmen und Entwickeln gibt es eine Anzahl lehrreicher Lichtbildervorträge, und beginnt der Mittwochabend gleich mit dem Lichtbildervortrag „Die Arbeitsbereiche des Amateurs." Anmeldungen im Photohaus „Heta" (Siehe Anzeige.)

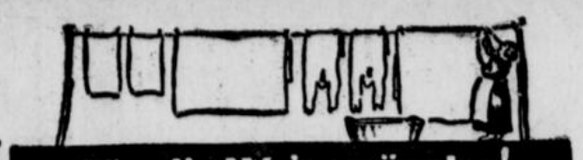
◆

Die Hausfrau überlegt . . .! Jeder Tag erfordert Einsetzung ihrer vollen Arbeitskraft. Das Kräfteverteilen, Zusammennehmen, Umorganisieren darf niemals aufhören. Mindestens einmal im Jahr aber braucht sie Hochspannung; eine Schlacht wird geschlagen in ihrem friedlichen Haushalt: der Hausputz! Dann werden die stärksten Hilfstruppen in die vordere Linie gerückt, und der brauchbarsten eine ist Persil. Persil zur Gardinenwäsche, zum Reinigen der Teppiche und Felle, der Stickereien und sonstigen Zierdecken und Behänge. Persil zum Abwaschen der Kristall-, Marmor-, Porzellanstücke, der Holzsachen, Küchenmöbel, zum mühelosen Säubern der Badewannen, Ausgüsse, Eimer, Fliesen. Es bleibt jeder Hausfrau vorbehalten, die vielen Verwendungsmöglichkeiten von Persil auszunutzen. Daß es sich lohnt, beweisen uns täglich eingehende begeisterte Zuschriften aus dem großen Kreis unserer Verbraucherschaft. — Nähere Anleitungen über die vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten von Persil verschickt auf Wunsch kostenlos der Verlag Henkel u. Co. A.-G., Düsseldorf, Postfach 345.

Büchertisch

„Dokumente einer irrsinnigen Zeit" betitelt sich ein kleines sinnreiches Werkchen, das ebensogut als abgeschlossene Briefmarken-Spezial-Sammlung angesprochen werden kann. Das Album nebst originalen Beiträgen zur Postgeschichte enthält die Inflations-Marken von 5 ₰ bis 10 Milliarden bis zum größten Rummel der Geldentwertung. Ein sinnreiches Gedenken an die Zeit, die nie mehr wiederkehren möchte. 19 Trauermarken der geraubten Gebiete gegen dem Werkchen einen sinnreichen Abschluß.




Für die Weisswäsche!
In einmaligem kurzem Kochen ist die Wäsche blütenweiß, duftig und frisch. Waschen Sie auch Ihre Gardinen nur mit Persil!


Für Wolle, Seide u. Buntsachen!
Schon in einfacher kalter Persillauge haben Sie den schönsten Erfolg. Die Stücke werden wie neu im Aussehen.


Für Glas u. Porzellan!
Persil löst selbsttätig jeden Schmutz und läßt alles in neuer Schönheit erstehen!


Für Holz u. Fliesen!
Warme Persillauge säubert schnell und gründlich. Ein angenehmeres Reinigen ist garnicht zu denken.


Für Teppiche u. Läufer!
Kostenlose Zusendung praktischer Anleitungen über die Persilanwendung erfolgt durch den Verlag Henkel & Cie. A.-G. Düsseldorf.

Persil ist das ideale Wasch- u. Reinigungsmittel vielseitigster Anwendungsmöglichkeit!

Zum Weichmachen des Wassers verrührt man vor Bereitung der Lauge einige Handvoll Henko Bleich-Soda im Kessel. Auch zum Einweichen ist Henko Bleich-Soda unübertroffen.

„Deutsche Not im Bild!" Permanentalbum mit Nickelschraubenheftung gestattet entgegen bisherigen Mängeln, die Scheine beidseitig richtbar zu machen. Kein Drucker wäre imstande, heute für den Preis von 4—6 M die vielfarbigen künstlichen Scheine aus den Zeiten des Niedergangs herzustellen.

*

Bayern-Album! Vernunftalbum nach neuen Ideen, verblüffend in seiner Einfachheit löst die Frage des billigen und doch zweckmäßigen Albums dieses an sich abgeschlossenen Gebietes. Alle Artikel mit Originalen sendet der Verlag Friedrich Peter, Würzburg 1, Postschließfach 41 zur Ansicht ohne Kaufzwang.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 22. April. 2. Sonntag nach Ostern.

Alt-Lünen.

Fest des hl. Ludgerus. 6 Uhr erste hl. Messe. 7 Uhr zweite hl. Messe mit gemeinsch. hl. Osterkommunion der Jungfrauenkongregation. 8 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt und gemeinsch. Monatskommunion der Altstadt- und Viktoriaschule. 9 Uhr Kindermesse mit Predigt. 10 Uhr feierliches Levitenhochamt. 11,15 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 12 Uhr Taufen. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. 4 Uhr Kirchliche Monatsversammlung der Jungfrauenkongregation mit Predigt.

Herz-Jesu-Kirche.

7 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Jungfrauenkongregation. 8,35 Uhr 2. hl. Messe. 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. 4,30 Uhr Andacht mit Predigt für die Jungfrauen. — Nächsten Sonntag ist gem. hl. Kommunion des Müttervereins.

Gymnasium und höhere Mädchenschule. Sonntag 8,35 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt und gem. hl. Kommunion zum Beginn des neuen Schuljahres. — Dienstag: 7,40 Uhr Liturgische Messe. — Freitag: 7,40 Uhr Deutsche Singmesse.

Lünen-Süd.

Samstag: 3 Uhr Kinderbeichte. 5 Uhr Beichtgelegenheit. — Sonntag: 7 Uhr Frühmesse. 9,30 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Andacht.

Herz-Jesu-Kirche Brambauer.

Von Samstag, 21., bis Montag 23., ist für die Polen Gelegenheit zur hl. Beichte. Die hl. Messen sind darum um 7 Uhr, 8 Uhr (mit poln. Gesang und poln. Predigt), 9 Uhr und um 10 Uhr das Hochamt. Nachmittags um 5 Uhr ist, wie bekannt sein dürfte, der erste Vortrag für den Frauen- und Mütterverein.

Lünen-Horstmar.

7 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Kommunion des Müttervereins. 9,30 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Sakramentsandacht. Nach der Andacht Vortrag für die Mütter in der Kirche.

Lünen-Beckinghausen.

7 Uhr Frühmesse mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Jungfrauenkongregation und der Schulmädchen. 9,30 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr St. Mariä-Bruderschaftsandacht; danach Versammlung der Jungfrauenkongregation bei Kappelhoff.

Eingesandt.

(Ohne Verantwortung der Redaktion).

Ein nichtsnutziger, rigoroser Streich

wurde vor einiger Zeit in der Kolonie Oberbecker ausgeführt. Man sah in dem Garten der Mietswohnung an der Oberbergschule Arbeiter des Gärtners Schulte-Derne damit beschäftigt, tragbare Obstbäume und viele Stachelbeer-, Johannisbeer-, Himbeer- u. Ziersträucher auszuroden. Nach unserer Schätzung sind allein etwa 15 tragbare Obstbäume abgehauen, die vor 25 Jahren gepflanzt waren vom Vorgänger, so daß die Bewohner der Kolonie empört sind über einen solchen Streich, der auf Veranlassung und Betreiben des Rektors Dahmen ausgeführt ist, welcher sich gegen den Willen und Beschluß des Schulvorstandes die Wohnung angeeignet hat. Die Anpflanzungen wurden von seinem Vorgänger, der als tüchtiger Obstbaumkenner bekannt ist, auf eigene Kosten gemacht und zur Belehrung für die Allgemeinheit und zur Gratisabgabe von Edelreisern, Stecklingen und jungen Pflanzen benutzt, wodurch manche schöne Beerenobstsorte in der Kolonie verbreitet ist, da eine größere Anzahl der besten Sorten, allein über 30 Stachelbeersorten, dort angepflanzt war. Ein hoher Haufen ausgehauener Obstbäume und Sträucher liegt auf dem Schulplatze der Oberbergschule aufgestapelt, ein empörender Anblick für jeden, der vorübergeht. Es wäre an der Zeit, daß die Behörden, die Polizei und die Stadtverwaltung diesem Herrn Dahmen einmal klar machten, was es heißt, solche Gewaltstreiche auszuführen und das Eigentum des Nächsten zu schädigen und zu vernichten.

Mehrere Einwohner der Kolonie Oberbecker.

Wetterbericht der Wetterwarte Essen

vom 20. April 1928.

Das gestrige Teiltief über der Nordsee hat sich etwas verflacht und ostwärts nach Dänemark verlagert, während das Hochdruckgebiet bei Island wenig Aenderung zeigt. In Deutschland war es heute früh wolkig und im Westen noch vielfach regnerisch bei 1 bis 5 Grad Wärme. Der Kahle Asten meldet frischen Nordwestwind, wolkiges Wetter, 4 Grad Frost und 30 cm Schneehöhe.

Aussichten bis Sonntag: Wechselnde Bewölkung, zunächst noch Niederschläge in Schauern bei wenig veränderten Temperaturen.

Bekanntmachung.

Zur Einreichung von Wahlvorschlägen **für die am 20. Mai 1928 stattfindenden Stadtverordnetenwahl** wird hiermit gemäß § 35 der Gemeindewahlordnung aufgefordert.

Die Wahlvorschläge sind schriftlich dem Vorsitzenden des Wahlausschusses **bis spätestens Donnerstag, den 3. Mai 1928** einzureichen.

Inhalt der Wahlvorschläge.

In den Wahlvorschlägen sind die Bewerber in erkennbarer Reihenfolge nach Zunamen, Vornamen, Stand oder Beruf und genauer Wohnungsangabe aufzuführen.

Die schriftliche Zustimmung der Bewerber ist erforderlich.

Die Bewerber müssen am Wahltage das 25. Lebensjahr vollendet haben und in der Wahlkartei eingetragen sein.

Jeder Wahlvorschlag soll durch Namen oder Partei oder sonstiges Kennwort bezeichnet sein. Im Wahlvorschlag muß ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter benannt sein.

Fehlt diese Bezeichnung, so gilt der erste Unterzeichner als Vertrauensmann, der zweite als sein Stellvertreter.

Die Wahlvorschläge müssen von mindestens zehn im Stadtbezirk Lünen zur Ausübung des Wahlrechts berechtigten Personen unterzeichnet sein.

Eine Verbindung von Wahlvorschlägen findet nicht statt. Die Wahllokale werden noch bekannt gegeben.

Es empfiehlt sich, die Wahlvorschläge nicht zu dem äußersten Termin, sondern einige Tage vorher einzureichen, damit noch Zeit bleibt, um etwaige Mängel zu beseitigen. Zwecks Prüfung der Wahlberechtigung wolle man bei allen Namen und Unterschriften in den Wahlvorschlägen den Bezirk und Nummer angeben.

Wahlvorschlag-Formulare (Vordrucke) können auf dem Einwohner-Meldeamt, Marktstraße 2, in Empfang genommen werden, die Verwendung derselben ist aber nicht erforderlich.

Lünen, den 20. April 1928.

Der Vorsitzende des Wahlausschusses:
Becker.

1709

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg weise ich hiermit darauf hin, daß vom 1. 4. ds. Jrs. ab sämtliche amtliche Bekanntmachungen folgender staatlicher Behörden und Dienststellen:

der staatlichen Orts- und Kreispolizeibehörden, des Landrats, in Städten mit staatlicher Polizeiverwaltung des Polizeipräsidenten, des Polizeidirektors, des Kreisausschusses in seiner Eigenschaft als staatliches Verwaltungsgericht, desgleichen des Stadtausschusses, der Versicherungsämter, der staatlichen Hochbauämter, der Katasterämter, der staatlichen Kreiskassen, sofern vorhanden der staatlichen Oberförster —

nicht mehr in dem bisherigen amtlichen Kreisblatt und den für amtliche Bekanntmachungen bestimmten Blättern — Lüner Zeitung, Lüner Volksblatt, Lüner Neueste Nachrichten, Westfälische Allgemeine Volkszeitung, Westfälischer Kämpfer — sondern nur noch in einem bei der Regierung in Arnsberg als Teil II des Regierungsamtsblattes ab 1. April ds. Jrs. erscheinenden besonderen Verkündungsorgan veröffentlicht werden.

Bestellungen auf diesen II. Teil des Regierungsamtsblattes, dessen Abonnement allen Bevölkerungskreisen im eigenen Interesse empfohlen wird, nimmt jedes Postamt entgegen. Der Preis dieses II. Teiles des Regierungsamtsblattes auf den besonders abonniert werden kann, beträgt vierteljährlich 1,80 Rmk.

Lünen, den 4. April 1928.

Der Erste Bürgermeister:
Becker.

1647

Adam Deisel
Lünen, Roonstraße 2, Fernruf 672.
Buchhaltung
Steuerberatung u. Inkasso.
103

Ein
Pianino
welches Sie dauernd erfreut u. niemals enttäuscht, liefert Ihnen die Firma *„Ebel & Sohn"*.
Verlangen Sie Katalog u. Preisliste direkt von der
Pianofortefabrik Ebel & Sohn
Unna i. Westf.
5673

Elsbeth Böttcher
Dipl.-Gymnastiklehrerin
Gymnastikkurse
für Damen und für Kinder von 3 Jahren an.
Einzelunterricht. / Einstudierung von Tänzen.
Unterrichtslokal Lüner Hof.
Anmeldungen Lünen, Langestraße 76

Bad Salzuflen (Teutoburger Wald). Ganzjähr. Kurzeit.
Herz, Rheuma, Nerven, Luftwege, Frauenleiden
Auskunft durch die Lipp. Badeverwaltung

Sol- und Thermalbad **Königsborn**
Eisenbahnstationen: Unna und Unna-Königsborn.
Badezeit vom 1. Mai bis 15. Oktober
Beste Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Erkrankungen d. Atmungsorgane, Herz-, Nerven- und Frauenkrankheiten. Neuzeitliches Sole-Inhalat. Mäßige Preise f. Unterk. u. Bäder. Badeschrift und Auskunft unentgeltlich durch die Bade-Verwaltung Unna-Königsborn. 197

PRESTO
Beste Qualität

Billigster Preis
Verkauf für Lünen und Umgegend:
Th. Blomenkemper, Lünen, Münsterstr.

477 Auto! 477
Personenfahrten
mit 4- und 6-sitzer Limousinen werden nach wie vor bei billigster Berechnung zu jeder Zeit ausgeführt.
Fritz Stordeur, Ruf 477

Pachthebetermine

Die diesjährigen Frühjahrshebetermine zur Hebung der halben Jahrespacht für das Pachtjahr 1927/28 finden statt:

Mittwoch, den 2. Mai, in Kamen
Hotel Bergheim
Freitag, den 4. Mai, in Olfen
Hotel Niermann
Dienstag, den 8. Mai, in Bork
Hotel Fork
Donnerstag, den 10. Mai, in Herbern
Hotel Westhues
Dienstag, den 15. Mai, in Lünen
Schützenhof
Freitag, den 18. Mai, in Cappenberg
Rentei
Mittwoch, den 23. Mai, in Werne
Hotel Centralhof
Buchstabe A—L
Donnerstag, den 24. Mai, in Werne
Hotel Centralhof
Buchstabe M—Z

von 9½—15 Uhr, für Cappenberg von 8—13 Uhr.

Die Neuverpachtungen für die nächste Pachtperiode, 1929—1934, finden im Juni ds. Jrs. statt, und zwar tunlichst unter der Hand an die bisherigen Pächter. Die Termine werden rechtzeitig in der üblichen Weise bekanntgegeben. Vorbesprechungen können, soweit angängig, bereits in den Hebeterminen erfolgen.

An den öffentlich bekanntgegebenen auswärtigen Termintagen ist die Rentei geschlossen.

Cappenberg, den 19. April 1928.

Gräflich von Kanitz'sche Renteiverwaltung Cappenberg:
Der Rentmeister.

1705

Möbel-Räumungs-Verkauf!
Unsere riesigen Reservelager von über 1200 qm in der I. Kampstraße 43 und 45 und Hansastraße 31 **müssen Anfangs Mai geräumt sein,** da die Stadt Dortmund diese drei Lagerhäuser abbrechen läßt. — Daher sind wir gezwungen, unsere Lagerbestände durch einen **behördlich genehmigten Räumungsverkauf ab 18. April 1928** beschleunigt zu verringern, bei dem wir **große Preisopfer** bringen! — Es wird eine große Anzahl Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer und Küchen in jeder Preislage **so billig** verkauft, das kein Möbelinteressent diese seltene, kurze Kaufgelegenheit versäumen sollte. — **Die Räumungspreise sind an jeder Einrichtung neben den bisherigen Preisen durch ein besonderes Preisschild zu ersehen.** 1707
Paul Michaelis, Dortmund
Westenhellweg 54/56
Das große Haus für gutbürgerliche Wohnungseinrichtungen.

F. van Thiel
prakt. Dentist und Biochemiker
Lünen-Süd, Jägerstraße 38
(Wirtschaft Gerling) 132
Sprechstunden von 9 bis 13 Uhr.
Schmerzloses Einsetzen künstl. Zähne, Goldkronen, Stiftzähne, Brückengebisse
Reparaturen u. Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse.
Äußerst mäßige Preise.

Lernen Sie Photographieren!
Am Mittwoch, den 25. April, abends 8 Uhr, beginne mit einem
kostenlosen
Photo-Unterrichtskursus
für Amateure
Jeder, der im Besitz einer Kamera ist, oder sich eine zu kaufen gedenkt, kann daran teilnehmen. Der Unterricht erstreckt sich über alle Kenntnisse in Aufnahme, Entwickeln, Kopieren sowie Farbenphotographie u. wird durch eine Anzahl Lichtbildervorträge sehr interessant gestaltet. Anmeldungen werden bis zum 21. 4. entgegengenommen.
Fotohaus „Heta", Langestr. 79

Ruf Nr. 689
Autofahrten
zu jeder Tages- und Nachtzeit bei billigster Berechnung.
Paul Horn, Lünen
Horstmarerstr. 41, in Nähe Wirtschaft Schwenke.

Auto-Lackier-Anstalt
sowie Luxus- u. Geschäftswagen
jeder Art.
Gustav Peltz, Lünen
Kappenbergerstraße
früher Bäumer'sches Sägewerk

Ruf 683
Autofahrten
zu jeder Tages- und Nachtzeit werden bei billigster Berechnung ausgeführt.
Willy Stordeur, Silberstraße 18

Schneidermeister,
welche mit **Herren- und Knabenkleider-Fabrik** Verbindung suchen **(fertige Konfektion),** wollen bitte unter Ang. ihrer Verhältn. schreiben u. **S. 5536** an **Ala, Berlin SW. 19**

Saatkartoffeln
Preußen, krebsfest, von der Landwirtschaftskammer anerkanntes Saatgut, empfiehlt
Wilh. Rötte, Wethmar

Möbelfabrik
W. Landmann
Hamm i. Westf.
Caldenhoferweg 25
Wohnungseinrichtungen, Einzelmöbel eigener Fabrikation, Lieferung direkt an Private
Gardinen // Teppiche // Decorationen
5012

Fort mit Giften und schädl. Arzneien bei:
Rheumatismus Gicht, Ischias, Nervenschmerzen sowie Schlaflosigkeit
Hilfe finden auch Sie bei älteren hartnäckigen Leiden durch mein neues, schnell wirkendes Spezialmittel. Schmerzen verschwinden innerhalb weniger Minuten
Man darf wohl sagen, daß bei dem hochentwickelten Stande der modernen Wissenschaft dutzende von Remidien für ein körperliches Leiden zur Verfügung stehen, insbesondere gegen Rheumatismus. Aber man wird bei genauer Prüfung finden, daß auch in dieser Hinsicht das uralte Sprichwort zutrifft: „Es ist nicht alles Gold, was glänzt". Mit Recht, bringt deshalb das Publikum **nur solchen Heilmitteln Vertrauen entgegen,** die sich in der Praxis nach jeder Richtung bewährt haben. **Mein Spezialmittel ist frei von Giften** und hinterläßt keine schädlichen Nachwirkungen.
Aus meinen zahlreichen Anerkennungsschreiben lesen wir beispielsweise: Teile Ihnen ergebenst mit, daß mir Ihr Spezialmittel nach zweitägigem Gebrauch **alle Schmerzen beseitigt hat,** trotzdem ich an Ischias seit 1920 leide. Ich danke Ihnen recht herzlich dafür und habe es in meiner Umgebung allen Rheuma- und Gichtkranken empfohlen.
Meine Kapseln sind leicht und angenehm einzunehmen. Langwierige, meist zwecklose Tee- und Einreibekuren sind daher nicht mehr nötig.
Meine große Garantie! Sie erhalten den vollen Betrag zurück, wenn Sie bei Anwendung meines Spezialmittels keinen Erfolg erzielen.
Preis Rm. 6.—. Versand gegen Nachnahme durch meine Apotheke. Prospekt kostenlos.
W. Stannius, Hamburg (A. 313) Gr. Bleichen 31
(Kaufmannshaus)
Tausenden ist geholfen, wir helfen auch Ihnen! 106

Bettnässen
Teile umsonst einfaches, sicher wirkendes Mittel gegen dieses Uebel mit. Antwort in geschlossenem Brief. 42
Frl. Frida Kirchner, Cannstatt H. 440, Christofstr. 28

Sächsische Bettfedern-Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 39
Prov. Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen nur beste, streng reelle Qualitäten
Bettfedern bedeutend billiger zu Fabrikpreisen.
Ferner **prima Bettinlett.**
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben und Preisliste umsonst und portofrei.

Eine wunsche
Ogunenfüßerne
von Johannes Pfoltze
enthält auch: Operetten und Balletts, zahlreiche Abbildungen, musikalische Einführungen, biographische Notizen und ist bis auf die neuesten Tonschöpfungen fortgeführt, z. B. Hindemith, Cardillac; Krenek, Jonny spielt auf; Kalman, Zirkusprinzessin.
★
Preis des schönen Leinenbandes 6.50 Mark.
Bongard Düsseldorf


Hier hilft nur
„Lebewohl"
das beste Mittel gegen
Hühneraugen
und Hornhaut.
Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: H. Geilfuß, Schwanen-Drogerie, Central-Drogerie H. Groß-Selbeck.